28. Jahrgang. Sonnabend, 18. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15340. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 18. Juli. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg" erklärt, daß, wenn einige Bewegungen russischer Truppen in der Richtung auf Zulfikar stattgefunden hätten, diese ganz unbedeutend wären. Jedenfalls sei die russische Regierung fest entschlossen, nichts zu thun, was das Resultat der schwebenden Verhandlungen compromittiren könnte.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wien, 17. Juli. Nachdem die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Nordbahn beendet sind, hat die Direction der Nordbahn beschlossen, in der zweiten Hälfte des Monats August eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, welcher der Antrag auf Annahme des von dem Reichsrath abgeänderten Uebereinkommens vorgelegt werden soll.

Bern, 17. Juli. Der Bundesrath hat beschlossen, zu dem Congresse, welcher anläßlich der Feier der fünfzigjährigen Eröffnung der belgischen Eisenbahnen in Brüssel am 8. August d. J. zur Prüfung der Verbesserungen der im Bau begriffenen und im Betriebe befindlichen Eisenbahnen zusammentritt, eine Vertretung abzuordnen.

London, 17. Juli. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, erklärte, daß die Regierung ihr Möglichstes thun werde, um die baldige Emission der beabsichtigten ägyptischen Anleihe herbeizuführen. Die bezüglichen Unterhandlungen seien noch im Gange.

London, 17. Juli. Der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, äußerte heute bei dem Empfange einer Deputation der Londoner City unter Führung des Lordmayors, daß die englische Regierung, die Marine durch eine neue Classificirung der Panzerschiffe und durch Anschaffung einer größeren Anzahl von Torpedos zu verbessern beabsichtige.

Rom, 17. Juli. Der Papst empfing heute den ehemaligen Erzbischof von Köln, Melchers, in besonderer Audienz.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Juli.

Die Frauen und das Versammlungsrecht.

Die Frage über die Lage unserer deutschen Gesetzgebung in Bezug auf die **Betheiligung der Frauen an öffentlichen Discussionen**, welche schon längere Zeit die Aufmerksamkeit weiter Kreise in Anspruch genommen hat, scheint durch das Verhalten der Behörden in Baiern auf die Tages-Ordnung kommen zu sollen. Frau Guillaume-Schack ist durch Verbot der dortigen Polizeibehörden verhindert worden, Versammlungen in Fürth und Nürnberg abzuhalten, um Fragen, welche die Frauen und deren Stellung betreffen, zu besprechen. Man schreibt der „Frankf. Ztg." darüber aus Nürnberg vom 15. Juli:

„Die bekannte Verfechterin der socialen Stellung der Arbeiterinnen, Frau Guillaume-Schack, sollte gestern in Fürth einen Vortrag halten über „die gesellschaftliche und wirthschaftliche Stellung der Frau in der Gegenwart"; derselbe wurde aber vom Fürther Bezirksamt, welches seit Jahren dorten die politische Polizei handhabt, auf Grund des bairischen Vereins- und Versammlungsgesetzes verboten. Das bairische Vereins- rc. Gesetz untersagt allerdings, wie alle andere ähnlichen Gesetze in Deutschland, den Frauen die Theilnahme an politischen Vereinen und politischen Versammlungen und darauf stützt sich das Verbot des Bezirksamtes allein; in dem allegirten Gesetze ist nirgends davon die Rede, daß es den Frauen untersagt sei, einen öffentlichen Vortrag zu halten. Man hat die Vorträge der Frau Guillaume-Schack aus Sittlichkeitsrücksichten und auf Grund des Socialistengesetzes nicht gestattet; dem baierischen Bezirksamt in Fürth ist es vorbehalten gewesen, ein weiteres Motiv zur Unmöglichmachung solcher Vorträge zu finden. Morgen soll dieser Vortrag hier in Nürnberg stattfinden, und steht als weiterer Punkt zur Erörterung auf der Tagesordnung: die Gründung eines Vereins zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen. Männern ist der Eintritt zu diesem Vortrage nur gegen 20 ₰ Entrée gestattet."

Wie ein späteres Telegramm desselben Blattes mittheilt, ist auch diese Versammlung von dem Magistrat zu Nürnberg auf Grund des bairischen Vereinsgesetzes verboten worden.

Wir sind im Augenblick nicht im Stande zu beurtheilen, auf welche Bestimmungen des bairischen Vereinsgesetzes die erwähnten Verbote sich stützen, da wir das betreffende bairische Gesetz nicht zur Hand haben. Nicht zutreffend aber ist es, daß alle deutschen Vereinsgesetze die Theilnahme der Frauen an Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten verhandelt werden, verbieten. In mehreren Staaten Deutschlands steht einer solchen Theilnahme der Frauen keine gesetzliche Bestimmung entgegen. Auch in Preußen hat man Versammlungen von Frau Guillaume-Schack und anderer Frauen nicht verboten. Das preußische Vereinsgesetz vom 11. März 1850 bestimmt im § 8, daß „Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, „keine Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge aufnehmen dürfen" und ferner: daß „Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge den Versammlungen und Sitzungen solcher politischen Vereine nicht beiwohnen dürfen." Das preußische Gesetz spricht also immer nur von politischen Vereinen. Gleichwohl wird man zugeben, daß die Stellung, welche unsere deutschen Vereinsgesetze den Frauen gewähren, eine in keiner Weise entsprechende und angemessene und daß eine Reform der Vereinsgesetze dringend geboten ist. Am besten wäre es, wie das schon wiederholt von den Liberalen angeregt worden ist, eine allgemeine Regelung dieser Materie herbeizuführen durch ein Reichsgesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht, wie es mit den Forderungen der heutigen Zeit in Einklang steht.

Obwohl die **Wahlen zum preußischen Landtage**, wie man allgemein annimmt, diesmal sehr früh stattfinden werden, ist von Wahlvorbereitungen auf keiner Seite etwas zu bemerken. Vor einem Jahre sah es anders aus, da war die Agitation trotz der warmen Jahreszeit schon im besten Gange. Das erklärt sich natürlich aus der verschiedenen Bedeutung des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses. Die großen, bewegenden Fragen, die seit Jahren die öffentliche Discussion beherrschen, haben mit dem preußischen Landtage nichts zu thun; ob Freihandel oder Schutzzoll, ob Colonialpolitik oder nicht — das sind Fragen, die im Reichstage allein ihre Erledigung finden, wenn auch ihre Erörterung im Abgeordnetenhause bei geeigneter Gelegenheit nicht ausgeschlossen ist. Die wenigen wichtigen Fragen, die für Preußen speziell in den letzten Jahren in Betracht kamen, wie die der Verstaatlichung der Eisenbahnen, sind gelöst, und man weiß nichts sicheres darüber, welche Aufgaben dem Landtage in der kommenden Session gestellt werden sollen. Momente von großer Spannung stehen kaum zu erwarten. Die große Spezialität des Abgeordnetenhauses, der Culturkampf, zieht nicht mehr. Die sich von Session zu Session wiederholenden Windthorstschen Anträge füllen nicht mehr die Tribünen, die Berathung des Cultusetats, die früher viele Wochen dauerte, ist jetzt schnell erledigt. Dazu kommt noch, daß erfahrungsmäßig Wahlen auf Grund des Klassenwahlsystems überhaupt weniger aufregend verlaufen und von keiner Seite diesmal eine Aenderung der Parteiverhältnisse erwartet wird.

Es muß in **Baiern** oder vielmehr am Hofe zu München weit gekommen sein, wenn man bereits, wie heute Morgen nach der „Voss. Ztg." telegraphisch erwähnt ist, ernstlich anfängt, die Eventualitäten einer **Regentschaft** zu erörtern. Daß das Publikum sich damit beschäftigt, ob Stallmeister Hornig oder Hofmarstallfourier Hasselschwerdt, der vor dem Tode des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg gewesen sein soll, zur Zeit den größten Einfluß hat, das zeugt von einem gewissen pathologischen Interesse; wichtiger wäre schon ein Amtsrücktritt des Hofsecretärs Gresser, was auf unreparirbare Mißerfolge in seinem Danaïdenamt als Vorstand der Cabinetskasse deuten würde. Man weiß ja, daß sein Vorgänger Pfister zurücktrat, als er einen Schuldentilgungsplan ausgearbeitet hatte.

Die einschlägige Bestimmung über eine einzusetzende Regentschaft (Tit II. § 11 der Verfassungsurkunde) lautet:

„Sollte der Monarch durch irgend eine Ursache, die in ihrer Wirkung länger als ein Jahr dauert, an der Ausübung der Regierung gehindert werden und für diesen Fall nicht selbst Vorsehung getroffen haben oder treffen können, so findet mit Zustimmung der Stände, welchen die Verhinderungsursachen anzuzeigen sind, gleichfalls die für den Fall der Minderjährigkeit bestimmte gesetzliche Regentschaft statt."

Die Frage, wer zur Regentschaft berufen ist, ist klar: da der Bruder des Königs, Prinz Otto, unheilbar geisteskrank ist, würde an erster Stelle der Onkel des Königs, Prinz Luitpold, und sollte dieser verzichten, sein ältester Sohn Prinz Ludwig, der präsumtive Thronfolger, berufen sein. Prinz Ludwig, dem man eine gewisse Zuneigung zu ultramontanen Ideen nachsagt, ist das Muster eines Familienvaters, eines einfachen Bürgers. Trotz seines großen Reichthums für einen Prinzen des kgl. Hauses sehr bescheiden lebend, hat er sich durch sein leutseliges Wesen die Sympathien aller Personen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, erobert. Das Volk hat sich gewöhnt, ihn als Thronfolger zu betrachten, und der demonstrative Beifall, mit dem er überall begrüßt wird, zeigt, daß er willkommen sein wird.

Der lustige **Krieg gegen die deutschen Militärcapellen**, welche nicht mehr die **österreichische** Grenze überschreiten dürfen und auf jede musikalische Invasion verzichten müssen, ruft in Deutschland doch ganz merkwürdige Gedanken hervor. Daß die Prager Statthalterei mit dem bezüglichen Verbote den Czechen wieder einen kleinen Freundschaftsdienst erweisen wollte, gilt als selbstverständlich; denn im deutschen Nordböhmen hat man die nur mit Noten bewaffneten und nur dem Tactstabe des Capellmeisters gehorchenden „Eindringlinge" recht gern aufgenommen, da sie gut spielten und bescheidene Forderungen stellten. Auch in Wien ist einer preußischen Husarencapelle die Abhaltung eines Concertes nicht gestattet worden. Die Slaven sind eben so feinhörig geworden, daß nicht nur die deutsche Sprache, sondern sogar jedes deutsche oder von einem Deutschen gespielte Instrument sie verletzt. Wenn das so fortgeht, wird man auch die deutschen Gesichter bei unsern diplomatischen Vertretern in Wien und unsere Militär-Attachés abschaffen müssen und womöglich nur Polen mit der Vertretung der Reichsinteressen dort betrauen dürfen. Ja, der österreichische Bundesgenosse entwickelt allmählich eine Feinhörigkeit und Feinfühligkeit, bei welcher wir unwillkürlich an die Praxis eines Fürsten erinnert werden, der mit seinen Ministern nur in der Weise verkehrt, daß ein Wandschirm dazwischen geschoben ist. Ein solcher Wandschirm soll jetzt auch im Staatswesen, wo ein Taaffe waltet, jedes deutsche Wort, jeden deutschen Ton, ja jeden deutschen Gedanken fernhalten. Wir dürfen Oesterreich den für dasselbe unerläßlichen Rückhalt in der europäischen Politik bilden, aber es nicht durch unser persönliches Erscheinen beleidigen. Was glaubt man durch diese „Politik der Verleugnung" zu erreichen? Doch nicht, daß die Deutschen in Oesterreich nach und nach vergessen, daß sie Deutsche sind? Dazu drückt ihnen Graf Taaffe die Sporen zu scharf in die Weichen und zwingt sie, daran zu denken, daß ihre Nationalität sich seines besonderen Mißfallens erfreut, daß deshalb, je mehr sie erdulden wollten, sie desto mehr durch ihn zu leiden haben würden.

Allem Anschein nach wird die **preußische Regierung** das mit der britischen wegen des **evangelischen Bisthums Jerusalem** geschlossene Abkommen ihrerseits aufheben, da sich bei der jetzt Preußen zustehenden Wiederbesetzung der Stelle zu viele Schwierigkeiten ergeben. Der Gegenstand ist, wie man sich erinnern wird, bereits im englischen Unterhause zur Sprache gebracht und eine darauf bezügliche Anfrage zur Zeit auch von Glastone beantwortet worden. Die Errichtung dieses jerusalemischen evangelischen Bisthums war besonders von König Friedrich Wilhelm IV. beschützt und von Bunsen angeregt worden. Bekannt ist es ja auch, daß der König mit dem zweiten Bischof Dr. Gobat (der erste war ein zum Christenthum übergetretener Jude, Dr. Alexander, aus der Provinz Posen) einen sehr eingehenden Briefwechsel über theologische Gegenstände geführt hat. Das „Bisthum" selbst hatte schon bei seiner Errichtung und auch später hier verschiedene Widersacher gefunden. Der König Friedrich Wilhelm IV. hatte es gleich zu Anfang mit einem Grundstock von 100 000 Thalern (15 000 L.) ausgestattet.

Der russisch-englische Streitfall wird heute fast allgemein wieder sehr ruhig beurtheilt. Weitere Nachrichten sind von den afghanischen Grenzgebieten nicht eingegangen und das „Journal de St. Pétersbourg" stellt gegenüber den irrthümlichen Auffassungen über Zulficar die Thatsachen fest, indem es sagt:

Wenn wir uns an die Karte des Capitäns Peacock halten, so ist Zulficar das zwischen Herirud und dem Fuße des Gebirges liegende Thal. Man sollte annehmen, daß gerade dieses der Punkt sei, in welchem sich England dem Emir gegenüber engagirt habe; Rußland wenigstens verstand in dieser Weise die Bezeichnung von Zulficar, als es im Princip zustimmte, diese Position dem Emir zu überlassen; es konnte aber nicht glauben, daß England sich Afghanistan gegenüber auch in Bezug auf die Defileen engagirt habe, welche sich von dem in Frage stehenden Punkte in der Richtung nach Osten erstrecken und noch den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen bilden.

Die „Pall Mall Gazette" sucht, wie gewöhnlich in der afghanischen Frage, alle beunruhigenden Gerüchte abzuschwächen: „Sie sagt u. A.:

„Der Unsinn, den man über Alikhanoff, oder die Concentrirung großer russischer Truppenkörper in der Richtung von Zulficar schwatzt, entbehrt jeder Begründung. Die Afghanen werden wahrscheinlich versuchen, die Affaire bei Pul-i-Khisti durch eine Affaire bei Zulficar auszuwetzen, aber es dürfte General Komaroff vertraut werden, daß er einen derartigen Zwischenfall verhindern wird.

Komaroff selbst scheint wieder das alte Manöver zu machen, die Afghanen des unberechtigten Vorstoßens zu beschuldigen. In diesem Sinne soll er

Vom sechsten deutschen Turnfest.

z Dresden, 17. Juli.

Es war 1860, also vor 25 Jahren, als die deutschen Turnvereine sich in Coburg versammelten, um dort ihr erstes nationales Fest zu feiern. So ist es denn ein Jubiläum, das mit dem jetzigen, dem 6. deutschen Turnfest in Dresden begangen wird. Viel hat sich seitdem gewandelt. Was damals nur unbestimmte Hoffnung, nur leise ausgesprochenes Wünschen war, das ist zur herrlich vollendeten Thatsache geworden: Deutschland steht da als ein mächtiges Reich und an seiner Spitze ein Kaiser des Hohenzollerngeschlechts. So werden denn selbst Worte heißer patriotischer Begeisterung, wie sie Heinrich von Treitschke vor nun 22 Jahren bei dem deutschen Turnfeste in Leipzig gesprochen, heute kaum mehr ertönen, das Turnfest gehört nicht mehr den Politikern, sondern allein den Turnern, die zu vielen Tausenden herziehen aus dem Reiche, von Böhmen, Ungarn, Oesterreich und vom fernen Auslande, um ein Volksfest zu feiern an den Ufern der Elbe.

Der Turner blickt heute auf eine lange Geschichte seiner freien Kunst zurück. 1774 ist sie in ihren Anfängen auf deutschem Boden, in Dessau begründet durch Basedows Philanthropie, später gefördert worden durch Salzmann in Schnepfenthal. 1810 hat der alte Jahn den ersten Turnplatz in der Berliner Hasenhaide eröffnet und dann ging es schneller mit der Entwickelung der Gymnastik, mit Vereins- und Schulturnen. Die alten Turnvereine der 30er und 40er Jahre haben Turnkunst und Turnerleben stark gefördert. Am Ende des fünften Decenniums, mit 1859 nahm das Turnen nach längerer Vernachlässigung wieder neuen Aufschwung, ein dichtes Netz von Vereinen breitete sich über ganz Deutschland aus. Das erste allgemeine deutsche Turn- und Jugendfest konnte 1860 unter der sympathischen Theilnahme des Herzogs in Coburg gefeiert werden und seitdem sind fünf andere Bundesfeste gefolgt, die großartigsten in Leipzig 1863 und das letzte in Frankfurt.

Die Feststadt Dresden ist aufs schönste gerüstet zum Empfange der Gäste. Sie scheint wie geschaffen zu solchen Veranstaltungen. Inmitten einer herrlichen landschaftlichen Umgebung, die hineinblickt bis ins innerste Herz der Stadt, geschmückt mit Promenaden, Gärten und öffentlichen Parks, ist Dresden immer eine Stätte der Freude und des heiteren Lebensgenusses gewesen. Die koketten Roccocoschlößchen, die heitere Pracht des Zwingers, das Lustgefilde, welches einst Graf Brühl auf den Resten alter Umwallungen hoch über dem Ufer des Elbstromes geschaffen, dazu die Kunstsammlungen, die guten Theater, die Fülle von annehmbarer Concertmusik, das alles macht Dresden zur Stätte eines heiteren Volksfestes ungemein geeignet. Nun thut es, obschon Natur und Kunst ihm schon den schönsten Schmuck verliehen, noch ein Uebriges, um sich für das Fest herauszuputzen. Auf allen Bahnhöfen und Landeplätzen der Dampfboote weben sich Zelte von Laubgewinden unter wehenden Flaggen überall bekränzen sich die Häuser, um hinter dem besten, dem Wege, den der Festzug nimmt, nicht gar zu sehr zurückzubleiben. Ganz imposant nimmt sich die breite, baumbeflanzte Neustädter Hauptstraße aus, der große Zugangsweg zur Brücke. Hohe braunrothe Masten mit vergoldeten Knöpfen stehen dort seit einigen Tagen aufgepflanzt, heute beginnt man damit, Laubschnüre von einem zum andern zu ziehen, Fahnentücher, Flaggen, Wimpel liegen bereits am Boden, um morgen das Werk zu vollenden. Die Reiterstatue des Königs, die im Gesichtspunkte dieser Promenadenstraße sich erhebt, hat man, nicht zum Feste, blitzblank übergoldet. Die vielen glänzenden Flächen verschönern das Standbild nicht, aber heute übt das Gold seine decorative Wirkung sehr glücklich.

Ueber die Brücke weg setzt der Masten-, Flaggen- und Laubschmuck sich fort bis zur Brühl'schen Terrasse. Das sind nun freilich Momente des lokalen Dresdens an sich von so großer, heiterer Schönheit, daß hier kaum eine Verzierung statthaft zu sein scheint. Das Bauwerk der Brücke selbst, der Blick auf den Strom und seine waldigen, villenbekränzten Uferhöhen, der stolze Bau der Terrasse mit den schwebenden Gärten und der breiten Freitreppe, deren Gruppen der vier Jahreszeiten man ebenfalls mit hellem Golde übertüncht hat, das gewinnt kaum durch Kränze und Flaggen, ohne die freilich ein Fest, und nun gar ein nationales, nicht gedacht werden kann. Hier mag eben der Aufputz schon deshalb gerechtfertigt erscheinen, weil weder von den Gästen noch von den Veranstaltern des großen Festzuges dem Auge irgend etwas geboten werden soll. Künstlerisch arrangirte historische und allegorische Gruppen, wie München, wie Leipzig bei ihren Bundesschießen in den Zug gestellt, giebt es auf den Turnfesten nicht. Nur die Banner und Fahnen werden die einförmigen Massen der Gäste farbig beleben. Diesen Gästen selbst schreibt man eine ziemlich strenge Kleiderordnung vor, die der bekannten Vorliebe deutscher Festgenossen für allerhand bunten, maskenhaften Aufputz vielleicht kaum angenehm sein dürfte. „Auffällige Abzeichen, heißt es in dem Programm, bunte Gürtel, Trinkhörner rc. mitzuführen ist nicht gestattet, Schärpen zu tragen nur den Fahnenträgern und deren Begleitern erlaubt." Da wird denn der Turnerkittel allein herrschen. Selbst den Dresdener Schützen, den Gewerken, dem Reiterverein, die sich am Festzuge betheiligen, ist nur die Auswahl zwischen Turnkleid oder einfachem Anzuge gelassen, sämmtliches Uniformwesen bleibt ausgeschlossen. Ob sich diese Ordnung streng wird durchführen lassen, mag der Sonntag lehren.

In der Stadt herrscht heute schon Festleben. Jeder der Turnerbunde schlägt in irgend einem Biergarten sein Standquartier auf, das sich für Schwaben und Baiern, für Altpreußen und Schlesien, für Rheinland oder Pommern immer in anderen Farben und Schilden schmückt. Hier werden die Gauverbände nicht nur eine Heimstätte haben, sondern sagar Gastfreundschaft üben. Die Erzgebirgler geben am Montag mit ihrer Kapelle aus Freiberg ein Concert, der Prager Turnverein veranstaltet in seinem Standquartier zum Fürsten Bismarck eine Reihe von Concerten, zu denen er einmal die Deutschböhmen, dann die Berliner, später die Hannoveraner und die Leipziger geladen hat. Die Deutschösterreicher, besonders die Deutschböhmen dürften diesmal die Helden des Festes werden. Denn jedes richtige Turnfest braucht sein Schmerzenskind. 1860 waren es die Schleswig-Holsteiner, diesmal sind es die unterdrückten Deutschen in Oesterreich, denen die patriotischen und nationalen Sympathien sich zuwenden.

Wir wandern hinaus auf den Festplatz. In allen Straßen, aus allen Schaufenstern winken dem Turner Grüße, wird ihm schriftlich „Gut Heil!" geboten, ihm Turnerseife, Turnerbrüder-Schnaps, Turnercigarren angeboten. Eine wenig gelungene Variation von Fritz Aug. Kaulbachs genialer Improvisation des Schützenlisl ist das Dresdener Turnergustel. Auf einem an Stricken hängenden Schaukelbrett schwingt sich ein plumpes, ziemlich garstiges Weib mit fliegenden Röcken, flatternden Zöpfen durch die Luft, das vierfache F. auf der Brust, den freien Arm zum Willkommengruß erhoben. Im Hintergrunde liegt Dresden. Die „turnenden Dresdner Frauen und Jungfrauen", die sich am Feste zwar nicht activ betheiligen werden, dem Bundesbanner aber ein Fahnenband gestiftet haben, werden keine große Freude haben über ihr Turnergustel.

Der Festplatz liegt draußen auf einem freien Anger, der sich an die Laubmassen des Großen Gartens lehnt. Ein Portal, spitz bethürmt, führt hinein. Ueberflüssigen architektonischen und decorativen Prunk mit ephemern Sculpturen, herausfordernden Façaden, Malereien hat man möglichst vermieden, dem Ganzen den Charakter eines Volksfestplatzes gegeben und das ist unserer Ansicht nach das Richtige. Der Kampfplatz, auf welchem die Turner um den Preis ringen sollen, liegt in der Mitte, amphitheatralisch von ansteigenden Tribünen umgeben. Dem Freiturnen ist das mittlere Feld bestimmt, rings an den Seiten umstehen dasselbe Turngeräthe, Kletterbäume, Schwingel, Barren, Recke. Der mittlere Theil der rechtsseitigen Tribüne ist für die königliche Familie bestimmt; auf den Besuch der anderen hohen und höchsten Geladenen, des deutschen und des österreichischen Kaisers mit ihren Kronprinzen, Bismarcks, Moltkes, v. Goßlers, des Reichstagspräsidenten v. Wedel, für die hier ebenfalls Plätze bereit gehalten waren, rechnet man wohl nicht.

Der Eingangspforte gegenüber, also jenseits des Turnfeldes erhebt sich die große Festhalle, eine der glücklichsten Schöpfungen solcher Ephemeriden-Architektur, die wir je gesehen. Ein luftiger Holzbau ohne alle festen Wände, eigentlich nur ein Dach von geschnitzten Holzträgern gestützt, sieht sie doch schmuck und zierlich aus. Vier zugespitzte Eckthürme und ein thurmartiger Mittelpavillon, ebenfalls leicht aus Holz erbaut und durch keine Tünche den Charakter des Materials verhüllend, beleben die Facade, vor der die Büsten des Kaisers und des sächsischen Königs hervortreten. Ein Paar Urgermanen aus Gyps, morgen vielleicht farbig, tragen die Empore des Mittelpavillons. Wir lassen uns durch Zimmerer, Anstreicher und Decorateure

wenigstens vor wenigen Tagen nach Petersburg berichtet haben. Er fügte hinzu, daß die russischen Truppen in ihren bisherigen Stellungen verblieben. In Erwiderung darauf wurde der General angewiesen, irgend einen Schritt zu vermeiden, der einen Zusammenstoß herbeiführen könnte, und strict auf der Defensive zu bleiben. Hoffentlich befolgt der General diese Instructionen auch!

In Spanien sind wirklich wieder republikanische Verschwörungen entdeckt worden. Nach einem Madrider Telegramm der „Köln. Ztg.“ von gestern sind derartige Verschwörungen jetzt von der Polizei gleichzeitig in Madrid, Saragossa und Mataro entdeckt worden. In Saragossa sind 60 Personen, darunter ein Oberst und mehrere Offiziere, welche schon wegen Fahnenflucht zum Tode verurtheilt und kürzlich aus Frankreich zurückgekehrt waren, verhaftet worden; in der Nähe von Mataro in Catalonien ist eine Bande abgefaßt worden, von der, wie es heißt, acht festgenommen sind. In Madrid hat man eine Waffenniederlage und Papiere gefunden, die einen Einblick in die Verschwörung gestatten. Die Ordnung wurde keinen Augenblick gestört und das active Heer soll von der Bewegung nicht angesteckt worden sein.

Die **französische** Deputirtenkammer genehmigte gestern den Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Eingangszölle auf rumänische Producte zu erhöhen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschloß die Kammer, da sie die Mittel, um den Ertrag des Papierzolls zu ersetzen, nicht für ausreichend erachtet, die Aufhebung des Papierzolls bis zum 1. Dezember 1886 zu verschieben, und nahm sodann das Budget im Ganzen an.

Wie es heißt, wird der Senat die Berathung des Budgets am 27. d. M. beginnen. Die Kammern würden somit nicht vor Anfang August auseinandergehen können. Die Zeitungen schließen hieraus, daß die allgemeinen Wahlen nicht vor Ende September stattfinden werden.

General Courcy hat nach Paris die telegraphische Meldung übersandt, da er sich nach Haiphong zu einer Besprechung mit den Divisionsgeneralen begeben und sodann bei der Rückkehr nach Huë die Häfen von Annam besichtigen werde. Im übrigen ist die Situation in Annam unverändert.

Es ist bekannt, daß **Sir Drummond Wolff** von der englischen Regierung zum **Commissar für Aegypten** ernannt worden ist. Derselbe wird sich nächste Woche nach Constantinopel begeben, um wegen der Sudanangelegenheit und wegen anderer Fragen, die mit Aegypten im Zusammenhange stehen, mündlich mit der Pforte zu verhandeln. Inzwischen ist seine Ernennung von einflußreichen Londoner Blättern deshalb nachträglich angefochten worden, weil er zu einem bei der englischen Finanzfrage stark betheiligten Londoner Bankhause in engsten Beziehungen steht. Es scheint, daß das englische Cabinet die Begründung dieses Einwandes anerkennt. Wie nämlich unser Berliner △-Correspondent von diplomatischer Seite hört, hat Sir Wolff neuerdings den Auftrag erhalten, sich auch nach Wien, Berlin, Paris und später event. auch nach St. Petersburg zu begeben, um auch mit den übrigen continentalen Regierungen wegen der englischen Frage in directe Verhandlungen zu treten. Man nimmt hier an, daß diese europäische Rundreise wesentlich den Zweck hat, einen schicklichen Vorwand zu schaffen, um später Sir Wolff's Entsendung nach Aegypten als überflüssig hinzustellen, und so seine zu gerechtfertigten Bedenken Anlaß gebende Ernennung zum ägyptischen Commissar wieder rückgängig zu machen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. Juli. Es ist auch amtlicherseits zugestanden worden, daß die Durchführung des Krankenkassengesetzes mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, an die man bei Berathung desselben auf keiner Seite gedacht hat. Von denjenigen Parteien, welche dem Gedanken, der dem Krankenversicherungsgesetz zu Grunde liegt, am besten dadurch zum Siege zu verhelfen meinten, wenn sie die Concurrenz der freien Krankenkassen beseitigten, wird den Arbeitern die Schuld an der schwierigen Durchführung des ersten socialpolitischen Gesetzes des Reichs zugeschoben. Das ist aber notorisch unwahr; es steht vielmehr fest, daß viele Handwerksmeister, um der Beitragsleistung an die neuen Zwangskassen zu entgehen, von ihren Gesellen die Zugehörigkeit zu freien Kassen verlangt haben. Wenn trotz der ungünstigeren Behandlung der letzteren in dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1883 gegenüber den Zwangskassen die freien Kassen weiter bestehen und zumeist auch weiter blühen, so ist das in nicht geringem Maße dem Verhalten der Arbeitgeber zuzuschreiben. Aber auch sonst ist bekanntlich von den Freunden der freien Kassen viel gethan worden, um die Schwierigkeiten, welche sich der Entwickelung der letzteren durch das Krankenversicherungsgesetz entgegenstellten, zu beseitigen.

Im Frühjahr 1884 traten eine Anzahl freisinniger Abgeordneten zu einem Comité zusammen, welches sich die unentgeltliche Rathsertheilung an freie Krankenkassen zur Aufgabe setzte, eine sehr umfassende Thätigkeit übte, und schließlich von einer Versammlung Delegirter freier Hilfskassen Deutschlands mit vorbereitenden Schritten zur Bildung eines gemeinsamen Verbandes beauftragt wurde. Soeben hat dieses Comité, dem eine Anzahl Handwerker beigetreten waren, diese Aufgabe beendet, indem es ein Statut für den Verband freier Krankenkassen ausgearbeitet hat. Dasselbe schließt möglichst eng an die Bestimmungen des Gesetzes an und hat keine breitere Basis, als der nächste Zweck des Kassen-Verbandes erfordert. Der zu bildende Verband soll dazu zunächst die Freizügigkeit unter den Mitgliedern der ihm angehörenden Kassen ermöglichen. Dieses erste Erforderniß zu einer weiteren kräftigen Entwickelung der freien Kassen wird dadurch angebahnt, daß jedem Mitgliede einer Verbandskasse, das sein Domicil ändert, die Berechtigung verliehen wird, in die an seinem neuen Wohnort bestehende Verbandskasse einzutreten, und zwar mit vollen Rechten und Pflichten. Alle Eintrittsbedingungen fallen für das übertretende Mitglied fort und es wird diesem die Zeit, die es einer anderen Verbandskasse angehört hat, bei der Anrechnung gebracht, wo die Rechte der Kassenmitglieder nach der Dauer der Zugehörigkeit zur Kasse bemessen werden. Der Arbeiter verliert sonach nichts von gezahlten Beiträgen und braucht aus Furcht vor solchen Verlusten und den sich daraus ergebenden Consequenzen im Falle einer Erkrankung eine vortheilhaftere Arbeitsgelegenheit an einem anderen Ort nicht vorübergehen zu lassen. Das Statut regelt natürlich alle Schritte, die mit dem Uebertritt von einer Kasse zur anderen verbunden sind. Die weiteren Zwecke des Verbandes bestehen in der Einführung einer gemeinsamen Statistik unter Zugrundelegung eines einheitlichen Formulars und der Förderung gemeinsamer Einrichtungen der freien Kassen. Der Sitz des Verbandes soll Berlin sein.

So lange einsichtige Männer, die ein Herz für die freien Kassen haben, mit der gleichen Energie, wie es bisher geschehen ist, die Sache der freien Kassen vertreten werden, werden diese trotz der staatlichen Bevorzugung der Zwangskassen deren Concurrenz ertragen können.

* **[Der Armeebischof.]** Die „Weserztg.“ schreibt: Nachdem die Frage wegen Besetzung der verschiedenen vacanten Bisthümer der katholischen Kirche allmählig eine wenn auch nicht immer befriedigende Lösung gefunden hat und die meisten Stühle wieder besetzt sind, wird jetzt auf katholischer Seite auch der dringliche Wunsch gehegt, die Stelle des Armeebischofs, der bekanntlich zwar nur den Titel Feldpropst führte, in der That aber bischöfliche Functionen wahrzunehmen hatte, gleichfalls wieder besetzt zu sehen. Der letzte Feldpropst Namzanowski war bekanntlich einer der ersten höheren Geistlichen, welche den Maigesetzen offenen Widerstand leisteten und mußte daher aus seinem Amte entfernt werden. Schwerlich aber wird die Regierung nach den Erfahrungen der letzten Jahre geneigt sein, wiederum einen hohen kirchlichen Würdenträger gerade in der Armee anzustellen, wenn sie nicht die unbedingte Bürgschaft hätte, daß derselbe seine Stellung thatsächlich auch nur im Sinne der Regierung ausübt. Die katholischen Militärgeistlichen legen weniger Werth auf die Besetzung der obersten Stelle des Feldpropstes, als darauf, daß für die katholische Seelsorge auch das Institut der Divisionspfarrer, wie es die evangelischen Geistlichen haben, eingeführt wird. Die Katholiken haben eine geistliche Vertretung nur bis höchstens zur Division hinauf und heißen die betreffenden Geistlichen Divisionspfarrer, ebenso wie die in gleicher Stellung befindlichen evangelischen Geistlichen. Die Besoldung ist nur eine gering bemessene, indem sie außer Wohnungsgeldzuschuß und dem Servis eines Hauptmanns 2100—3600 Mk. beträgt. Damit ist für den katholischen Militärgeistlichen die Carriere völlig abgeschlossen, die evangelische Kirche hat dagegen bei jedem Armeecorps-Commando noch einen Militäroberpfarrer, der 3600—5400 Mk. und den Servis eines Obersten bezieht. Diese Charge ebenfalls errichtet zu sehen, ist der dringende Wunsch der katholischen Militärgeistlichkeit, und es ist an zuständiger Stelle zum Ausdruck gebracht. Das von anderer Seite geltend gemachte Streben nach Besetzung der Stelle des Feldpropstes findet dagegen bei den Militärgeistlichen nur getheilte Unterstützung. Als eventueller Candidat für diese Stelle wird der Divisionspfarrer Stuckmann bezeichnet, der, früher lange in Hannover beim Prinzen Albrecht persona gratissima, für einen ebenso tüchtigen Geistlichen wie gewandten Geschäftsmann gilt, im Kriege 1870 das eiserne Kreuz und den rothen Adlerorden mit Schwertern, eine für Geistliche sehr seltene Auszeichnung, erworben hat, und der vor etwa einem halben Jahre von Hannover hierher an die 2. Garde-Division versetzt ist und in maßgebenden Kreisen sich eine sehr günstige Stellung zu erwerben in kürzester Zeit verstanden hat.

* **[Die Waddington'sche Hofballgeschichte]** ist ohne Weiterungen abgelaufen. Man hat in Berlin den richtigen Standpunkt eingenommen, daß durch das Verhalten Waddington's sich höchstens der britische Hof, bei dem er accreditirt ist, verletzt fühlen könne, und in London hat man es vorgezogen, über die Sache stillschweigend hinwegzugehen. Ein amüsantes Präcedens hat der Casus schon einmal in der Geschichte gehabt. Als Wellington starb, hatte der damalige französische Botschafter in London Bedenken, den Besieger des „Kleinen Corporals“ seinem Lande zu Ehren zu betrauern, und wandte sich an den russischen Botschafter um Rath. Herr v. Brunnow, ein witziger Kopf, lachte ihn aus. „Wenn Sie durch Ihre Gegenwart den todten Herzog wieder lebendig machen, à la bonne heure, so bleiben Sie weg. So aber können Sie nur den Tod eines Feindes bezeugen; also erscheinen Sie.“ Und der Franzose befolgte den guten Rath seines Collegen.

* Die „N. Pol. Nachr.“ schreiben: Für das Jahr 1884/85 ist der Ueberschuß der Staatsbahnen um 38,3 Millionen Mark höher veranschlagt, als die Verzinsung der Staatsschuld; das Rechnungsergebniß der Eisenbahnverwaltung ist aber noch günstiger gewesen, so daß der Ueberschuß im Ganzen nicht unerheblich über 38,3 Millionen und auch über den Durchschnitt der letzten 4 Jahre hinausgeht. Dabei ist seit Beginn der Verstaatlichung die Staatsschuld allein in Folge der Defizite um rund 180 Millionen Mark gestiegen, während für die Verzinsung nicht mit der Eisenbahn selbst zusammenhängender Schulden über 7 Millionen im Jahr mehr aufzubringen gewesen.

* Die Abgg. Vissering-Aurich, Dr. Witte-Rostock u. A. beabsichtigen, wie die „Lübecker Ztg.“ meldet, in der nächsten Reichstagssession eine Interpellation einzubringen, welche auf Grund sorgfältiger Forschungen alle Wünsche zu einem Reformprogramm, betreffend die Hebung des schwer darniederliegenden deutschen Seefischerei-Gewerbes, vereinigen wird.

Hannover, 16. Juli. Der anstößige Toast, den der Bürgervorsteher Winkelmann bei dem Schützenfeste ausbrachte, lautete nach dem „Frankf. Journ.“ etwa wörtlich:

„Er mache nun seit 1865 diese Collation mit; in diesem erwähnten Jahre sei noch S. M. der hochselige König Georg V. auf dem Throne gewesen und habe das Glück seiner treuen Unterthanen ausgemacht; die Anhänglichkeit und Treue, mit welcher er (Redner) dem Könige zugethan, habe er übertragen auf S. K. Hoheit den Herzog Ernst August von Cumberland, der ja auch seinerseits durch die Uebersendung eines Ehrenpreises für die „Kronprinzenscheibe“ auf's Neue bewiesen, wie seine Liebe noch bei Hannover sei; ihm zu danken, sei eine Ehrenpflicht, weshalb die Anwesenden einstimmen möchten in den Ruf: S. K. H. der Herzog Ernst August von Cumberland lebe hoch!“

Frankreich.

□ **Paris**, 16. Juli. Die Sensations-Depeschen aus London über den Vormarsch der Russen in Afghanistan haben die hiesige Börse heftig bewegt. Die 4½procentige Rente fiel um 80 Cent.

Danzig, 18. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 19. Juli.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas wärmerer Temperatur und schwachen Nordwestwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Weichsel-Regulirung.]** Nach einem Lemberger Blatt, das man als das Organ des galizischen Statthalters betrachtet, wird auf Rußlands Veranlassung am 1. August eine österreichisch-russische Commission zusammentreten, um Maßnahmen zur Beschleunigung der Weichsel-Regulirung von Krakau bis Zawichost, sowie Schiffbarmachung dieses Stromes zu beschließen.

* **[Zur Unfallversicherung.]** Auf Grund des vom Reichsversicherungsamt genehmigten Genossenschafts-Statuts für die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft ist zum 27. Juli, Vormittags 11 Uhr, in Danzig (Gewerbehaus) eine Sectionsversammlung für Section IV. (Westpreußen) zusammenberufen, auf deren Tagesordnung u. A. folgende Gegenstände gestellt sind: Bestimmung des Sitzes der Section, Wahl der Delegirten zur Genossenschafts-Versammlung, Wahl des Sections-Vorstandes, Wahl der Vertrauensmänner und Abgrenzung ihrer Bezirke ꝛc. Die Leitung der Versammlung ist Herrn Baumeister Berndts-Danzig, bei dessen Behinderung Herrn Zimmermeister Herzog-Danzig übertragen worden.

* **[Danziger Oelmühle.]** In der gestrigen General-Versammlung wurde den persönlich haftenden Gesellschaftern für die Geschäftsführung pro 1884/85 Decharge ertheilt und Herr Robert Petschow als Aufsichtsrath für fernere 5 Jahre wiedergewählt. Die beabsichtigte Aenderung des Statuts wurde auf Antrag der persönlich haftenden Gesellschafter mit Genehmigung des Aufsichtsraths von der Tagesordnung abgesetzt.

* **[Personalien.]** Hr. Oberstlieutenant v. Bennigsen vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 128 ist zum Oberst befördert und zum Commandeur des in Rostock garnisonirenden Füsilier-Regiments Nr. 90 ernannt, Herr Major Schmidt vom 128. Regiment zum Oberst-Lieutenant befördert und Herr Major Meske zum Bataillons-Commandeur ernannt.

—g— **[Beurlaubung.]** Der Erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht, Herr Müller, hat eine Urlaubsreise angetreten Herr Staatsanwalt Herr ist mit der Vertretung desselben beauftragt worden.

[Bahnhofs-Anfahrt.] Die hiesige Polizeibehörde macht bekannt, daß wegen Ausführung von Straßenbauten auf dem Legethor-Bahnhofe die Anfahrt für Personen zu diesem Bahnhofe bis auf Weiteres nur vom Thornschen Wege aus stattfinden kann.

* **[Maß- und Gewichts-Revision.]** In Folge höherer Anordnung findet in diesem Jahre bei den Gewerbetreibenden im hiesigen Stadtbezirk eine Revision der in Benutzung befindlichen Wagen, Gewichte, Maße ꝛc unter Zuziehung des städtischen Aichmeisters statt, während im Danziger Landkreise eine gleiche Revision durch die Amtsvorsteher ohne Zuziehung des Aichmeisters vorzunehmen ist.

* **[Dampfkessel-Revisionen.]** Die Minister für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten haben nunmehr sämmtlichen Oberingenieuren der preußischen Dampfkesselüberwachungs-Vereine — mit Ausnahme des Berliner und des Ostpreußischen, bezüglich deren die Verhandlungen noch schweben. — die Ermächtigung ertheilt, soweit ihre Geschäftsthätigkeit sich auf den betr. Regierungsbezirk resp. Provinz bezieht, die im 3. Absatz des § 24 der Gewerbeordnung vorgeschriebene Untersuchung darüber, ob die Ausführung eines neu concessionirten Dampfkessels den Bestimmungen der ertheilten Genehmigung entspricht (baupolizeiliche Abnahme) mit amtlicher Giltigkeit vorzunehmen. Diese weitere Begünstigung, welche den Dampfkesselvereinen gewährt worden ist, ist für deren Mitglieder sehr werthvoll, da bei neuen Anlagen nunmehr nicht mehr die Doppelrevision von Seiten der Beamten des Staats und des Vereins stattzufinden braucht.

* **[Schlimme Erfahrung.]** Wie leicht man der russischen Polizei verdächtig werden kann, beweist folgender Vorfall, den das „Schiff“ berichtet. Ein Schiffer hatte in Neufahrwasser Baumwolle nach Wloclawek geladen und darauf die noch auf dem Quai herumliegende Baumwolle gesammelt, um seinen Kahn damit zu verdichten. In Wloclawek angekommen, bekommt er am anderen Tage russischen Polizeibesuch und erfährt zu seinem großen Erstaunen, daß sein Schiffsjunge ihn der russischen Behörde wegen Baumwolldefraudation angezeigt habe und die Herren der Polizei eine Durchsuchung halten müßten. Der Schiffer ließ sie nicht erst suchen, sondern zeigte sofort die wenige Baumwolle und machte ihnen verständlich, daß diese durchaus nicht aus den in Ladung habenden, unversehrt gebliebenen Ballen entwendet sei. Diese Auseinandersetzung leuchtete jedoch den russischen Beamten nicht ein und der Schiffer konnte seine Freiheit nur gegen eine Caution von 100 Rubel erlangen.

* **[Eine Versammlung im Meere.]** Aus der Zeit des hiesigen Töpferstrikes wird uns nachträglich eine Episode mitgetheilt, die wir, da sie unserem Gewährsmanne von einem der Betheiligten erzählt wurde, zur Erheiterung hier wiedergeben, ohne unsererseits für die Genauigkeit der Wiedergabe eine Gewähr übernehmen zu können. Einer Anzahl der Strikenden schien eine gemeinsame Besprechung mit Ausschluß aller nicht direct betheiligten Ohrenzeugen wünschenswerth. Man glaubte hierzu bei einem gemeinsamen Morgenspaziergange, dessen vorläufiges Ziel der große Irrgarten sein sollte, die beste Gelegenheit zu finden. Als die ca. 20 Theilnehmer dort in der Frühstunde erschienen, wurden sie aber durch die gleichzeitige Anwesenheit mehrerer Polizeibeamten überrascht und der Zweck der Versammlung schien verfehlt. Man ging zum Olivaer Thore hinaus — die Polizei folgte; man begab sich bei Langfuhr in ein Gasthaus, sofort erschien auch dort die Polizei. Die Wanderung wurde weiter fortgesetzt, bis Strieß, bis Oliva — die Polizei marschirt mit. Da verfiel ein findiger Kopf auf den Gedanken, an den Strand bei Glettkau zu gehen und nach dem anstrengenden Marsche ein erfrischendes Seebad zu nehmen. Schweigend folgten Alle dem Beispiel, entkleideten sich unter den Augen der am Strande Halt machenden Polizei: stiegen muthig in die Flut hinein und hielten nun, bis an den Hals im Wasser stehend, die zu Lande wider Erwarten verpönte Versammlung und Besprechung ab — letztere allerdings wohl mit etwas abgekürztem Verfahren. Polizeilicher Seits soll ein weiterer Versuch, diese originelle Versammlung „aufzulösen“, nicht gemacht worden sein, — wohl schon deshalb nicht, weil bei der ganzen Affäre der Scherz schließlich die Herrschaft über die Situation erlangt haben wird.

* **[Scharfschießen.]** Am nächsten Dienstag, von 8 bis 12 Uhr Vormittags, hält das 2. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 4 in dem Forstterrain zwischen Brentau, Mattemblewo, Goldkrug und Kl. Kelpin ein Abtheilungsschießen mit scharfer Munition ab. Um Unglücksfälle zu verhüten, werden Sicherheitsposten ausgestellt werden.

* **[Schulferien.]** Im Danziger Landkreise beginnen in diesem Jahre die Sommerferien der Elementarschulen erst am 27. Juli; sie dauern auf der Höhe 3 Wochen, im Werder und auf der Nehrung 4 Wochen; die Herbstferien dauern dann auf der Höhe 3 Wochen, im Werder und auf der Nehrung 2 Wochen.

[Concert.] Das gestrige, von Fräulein Auguste Freund im Zoppoter Kurhaussaale veranstaltete Concert war gut besucht und hatte sich lebhaften Beifalls zu erfreuen. Fräul. Freund, augenblicklich Schülerin des bewährten Gesangspädagogen Herrn Professor Engel in Berlin, verfügt über eine sehr voll und kräftig ausgebende Mezzosopranstimme, die mehr Ausdehnung nach der Höhe als nach der Tiefe hat, wie gleich aus der den Anfang der Gesangsvorträge bildenden Arie: „O mein Sohn, Segen Dir“ aus Meyerbeer's „Prophet“ zu erkennen war. Einige Befangenheit und hier und da die Neigung zum Detoniren ließ das Klangelement nicht ganz frei und ungetrübt zur Geltung kommen, obgleich ein Vorzug der Sängerin: Temperament und Gefühlswärme sich auch schon in diesem Stück unzweideutig bemerkbar machte. Das Programm des Fräulein Freund war an schönen, meist wirkungsvoll zu Gehör gebrachten Liedern sehr reich, und wenn diese oder jene Nummer weniger Anregung gewährte, so lag das an der noch nicht völlig entwickelten Modulation der Stimme, die erst die mannichfachsten Schattirungen, speciell für zarte Empfindungen gestattet. Der Gewinn schmelzender Tonverbindungen in einem duftigen piano wird das Talent und die vorzügliche Stimmbegabung der Sängerin bedeutend im Werthe steigen lassen. Doch war das meiste von recht erfreuender Art, nach der sinnigen und ernsten Richtung, (in den Liedern von Schumann und Brahms, von denen das erstere „Allnächtlich im Traume“, das letztere „Wie bist Du, meine Königin“ klangschön und innig gesungen wurde), wie nach der heiter beweglichen Seite in dem spanischen Liede von Dessauer, das eines animirten, pikanten Vortrages nicht entbehrte. Auch die hübschen Lieder von Lassen standen der Sängerin gut und fanden beifälligste Aufnahme. — Herr Dr. Carl Fuchs unterstützte das Concert in dankenswerther Weise durch mehrere Solovorträge und durch Uebernahme des Pianoforte-Accompagnements. Ganz besonders war es der erste Satz der Schumann'schen Fantasie, op. 17, in dem sich Technik und Kunstverstand des Pianisten in hervorragendem Grade deckten, unterstützt durch nobles und beseeltes Spiel. Der Virtuose führte außerdem die Barcarole von Chopin (op. 60), das Spinnerlied aus dem „fliegenden Holländer“ von Wagner-Liszt und die selten gehörte zweisätzige Fis-dur-Sonate von Beethoven vor auf einem durch Fülle des Tons und Gesang ausgezeichneten Steinway'schen Concertflügel aus dem Magazin des Herrn Hugo Siegel. M.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Hatte sich ein Vater damit einverstanden erklärt, daß sein Sohn sich einem Berufe oder einer sonstigen Thätigkeit widmete, in welcher er während der ersten Jahre sich selbst nicht ernähren kann und vom Vater standesgemäß unterhalten werden muß, so darf der Vater, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 30. Mai d. J., nicht einseitig und willkürlich seinen Willen ändern und gegen den Willen des Sohnes einen Wechsel in dessen Beruf verlangen, welcher den Sohn in den Stand setzen würde, seinen Unterhalt sofort selbst zu verdienen.

* **[Zur Obstbaumpflege.]** In der Zeit vom 3. bis 8. August d. J. findet im großen Garten-Etablissement des Herrn F. Rathke zu Praust ein Unterrichts-Cursus in der Obstbaumzucht statt, an welchem Lehrer unentgeltlich theilnehmen können.

* **[Verpachtung.]** Die Güter der v. Conradi'schen Stiftung, Bankau und Jenkau, sind dieser Tage zur Neuverpachtung gekommen, wobei der bisherige langjährige Pächter, Herr Amtsrath Bieler, dieselben auf fernere 18 Jahre in Pacht übernommen hat. Das Resultat dieser Neuverpachtung ist für die v. Conradi'sche Stiftung recht günstig, da es für Bankau einen jährlichen Mehrertrag von 5100 ℳ bringt.

* **[Städt. Leihamt.]** Nach dem Ergebnisse der heutigen Monatsrevision im städt. Leihamt betrug der Pfänderbestand Mitte Juli 35 656 Stück, beliehen mit 283 981 ℳ gegen 35 587 Stück mit 282 228 ℳ Pfandsumme Mitte Juni. Das Steigen des Pfänderbestandes mitten im Sommer, wo derselbe sonst erheblich abnahm, ist auch ein Zeichen für die augenblickliche Ungunst unserer Erwerbsverhältnisse.

[Polizeibericht vom 18. Juli.] Verhaftet: eine Frau wegen Diebstahls, 1 Heizer wegen thätlichen Angriffs, 2 Schiffsgehilfen wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 1 goldene Damenuhr mit kurzer goldener Kette und daran befestigt 1 blaues Emaille-Medaillon, 1 Eulenspiegel, 1 Kristallstein, 1 Korallenhand, 1 goldener Ring mit Stein, 1 Elephant, ein silbernes Herz; 1 schwarze Buckskinhose.

* Der Rechtsanwalt Reimann zu Dirschau ist zum Notar daselbst ernannt worden.

± **Neuteich**, 17. Juli. Die Wahl des Herrn Eisenbahn-Büreau-Assistenten Richardt zum Bürgermeister hiesiger Stadt ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig bestätigt worden.

○ **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 17. Juli. Seit gestern Nachmittag ist das Wasser in der Weichsel noch um einen Fuß gestiegen. Jetzt wächst es nur wenig. Wenn man jetzt von den Bingsbergen bei Sackrau die gewaltigen Wassermassen der Weichsel und in der überschwemmten Ossa-Niederung übersieht, so glaubt man unwillkürlich, ein Meer vor sich zu sehen. Den Schiffern kommt der hohe Wasserstand sehr zu statten. — Die Getreideernte hat hier begonnen. Man sieht schon viele gemähten Roggenfelder und auch an die Gerste wird die Sense gelegt.

Y **Aus dem Kreise Schwetz**, 17. Juli. Durch das anhaltende Steigen der Weichsel und des Schwarzwassers sind die niedrig gelegenen Wiesen und Ackerländereien theilweise unter Wasser gesetzt. Die von der ehemaligen Altstadt nach der Neustadt Schwetz führende Pontonbrücke wird an beiden Ufern überfluthet und es findet der Traject nur für Fußgänger und zwar über ausgelegte Bretter statt. Obgleich der verursachte Schaden nur unbedeutend, so trifft er einzelne, namentlich die kleinern Leute, die auf ihrem Pachtlande nur Kartoffeln gepflanzt haben, doch verhältnißmäßig hart. Die Bewohner der Kämpen haben ihren Roggen größtentheils in der Scheune. — Die Weichsel fordert alljährlich hier ihre Opfer; nachdem vor kurzer Zeit ein 13jähriger Knabe ertrunken, fand heute in den Nachmittagsstunden der Sohn der Wittwe Kraftke beim Baden in der Weichsel seinen Tod. — Am 3. k. M. findet in Wildts Hotel eine ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Zuckerfabrik statt.

* Wie die polnische Zeitung „Dziennik Poznanski“ in Folge von Zweifel an der Echtheit der neulich von ihr mitgetheilten landräthlichen Verfügung wegen Verhaftung des polnischen Afrikareisenden Rogozinski erklärt, soll die betreffende Verfügung von dem Landrath in Stuhm Herrn Wessel erlassen sein.

Graudenz, 17. Juli. Das Hochwasser hat in Polen augenscheinlich manche Opfer an Menschen und Vieh gefordert. Wenigstens sah man gestern auf der Weichsel zwei männliche Leichen und ein todtes Pferd vorüberschwimmen. (G.)

Flatow, 17. Juli. Am 1. August findet hier ein Kreistag statt, auf dessen Tagesordnung u. A. eine Vorlage wegen Errichtung von Natural-Verpflegungs-Stationen im hiesigen Kreise und die Errichtung eines Denkmals in Flatow zum Andenken an die im Kriege 1870/71 gefallenen Krieger aus dem hiesigen Kreise steht.

Thorn, 17. Juli. Zum Verkauf des Mühlengutes Brandmühle war heute Termin anberaumt. Es waren

---

nicht abhalten und steigen die breite Freitreppe hinauf, die ins Innere des Mittelpavillons führt. Da steht man auf breiter, den ganzen Raum der Halle rings umziehender Estrade und blickt hinab auf ein weites Parterre voll von Tischen und Bänken, das Tausenden Raum gewährt. Auch hier drinnen hat man das Sparrenwerk in keiner Weise maskirt, nur an den Wänden finden sich größere Reimsprüche des Turnervolkes eines jeden deutschen Gaues und zwischen den weiten Oeffnungen der Träger hängen hübsch bemalte Vorhänge, welche das Licht mildern, der Luft aber freien Durchzug und damit Kühlung gewähren.

Nun sehen wir uns weiter auf dem Festplatze um. Da finden wir zierliche Pavillons für die Musik, da dielt man zwei Plätze, aus denen Bündel von Gasballons hervorwachsen, zu Tanzplätzen für die muntere Jugend, da steht ein Postgebäude, in dem auch Lese- und Schreiberäume vorhanden sind. Dann lagern sich rund um das Ganze natürlich Kneipen aller Art, die eine als Forsthütte mit Bekleidung von Baumrinde gedacht, die meisten in einfachem Holzbau, nur geschmückt mit allerlei lockenden Aufschriften. Auch sie tragen Schilder, die sie als Standquartiere verschiedener Turngemeinden bezeichnen und alle spenden sie Bier, kräftiges Culmbacher oder Münchener, leichtes durststillendes heimisches Lagerbier. Dresden, früher als arg frugale Stadt beleumundet, hat sich in dieser Beziehung sehr verbessert und das kommt solchem Volksfeste gut zu Statten. Man trinkt jetzt hier ein Münchener Hofbräu, wie man es kaum besser an Ort und Stelle erhält und auch die Küche hat sich seit Jahren sehr gehoben, ohne allerdings die frühere Frugalität gänzlich abstreifen zu können. Appetit-Portiönchen, Stammfrühstück und Abendbrod im Preise von 25—40 Pfennigen bleiben noch immer die beliebtesten Mahlzeiten im ganzen Sachsenlande.

So sieht sich das Fest heute am Vorabende an. Es verspricht sehr schön zu werden. Schon der morgende Sonnabend wird die Gäste auf dem Festplatz und in der Halle vereinigen. Außer Begrüßungsreden, Gesang, Ueberreichung des Bundesbanners soll noch das alte schleswig-holstein'sche Turnerbanner, das seit 1860 Coburg in Verwahrung behalten hat, weil die dänische Regierung ihm den Eintritt in die Schwesterprovinz verwehrt, seinen Besitzern feierlich wieder zurückgegeben werden. Dieser Sonnabend dürfte sich während der Abendstunden zu einem Hauptmoment des ganzen Festes gestalten. Davon später.

aber so wenig Kauflustige erschienen, daß der Termin aufgehoben werden mußte. (Th. D. Z.)

* Nach Meldung der „Frankf. Ztg." aus Straßburg ist, dem Vernehmen nach, das geistliche Mitglied des Oberschulrathes von Elsaß-Lothringen, H. Berlage, für den erledigten Bischofssitz von Ermland in Aussicht genommen.

Vermischte Nachrichten.

* Aus Grünberg kommen äußerst günstige Nachrichten über die diesjährigen Aussichten der dortigen Weinernte. Die warme Witterung hat den Trauben außerordentlich zugesagt, so daß die Ernte in qualitativer Hinsicht recht befriedigend ausfallen dürfte.

A. C. London, 16. Juli. Der zweihundertste Jahrestag der Geburt Händel's wurde am Dienstag in der Westminsterabtei, wo der berühmte Componist seine letzte Ruhestätte gefunden, durch ein „Händelfest" gefeiert. Zur Aufführung gelangte u. A. das Tedeum, welches Händel in 1743 zur Feier des Sieges von Dettingen componirt; ferner das Orgel-Concerto in D-moll mit Orchesterbegleitung; eine Arie aus dem Messias, gesungen von Madame Albani, und die für Georg II. componirte Hymne „Zadok der Priester."

* [Die Hunde des Barons Knoop.] Aus Petersburg wird geschrieben: Ein entsetzliches Unglück ereignete sich im vorigen Jahre auf der Besitzung des Barons Knoop bei Moskau. Ein Zimmermädchen, die Bäuerin Komogorzew, führte die vier großen Hunde des Barons zum Baden, zwei Freundinnen begleiteten sie. An der Moskwa angekommen, ließen die beiden Begleiterinnen im Walde zurück, während die Komogorzew mit den Hunden zum Flusse ging, von wo ihnen bald durchdringende Rufe erschallten. Die beiden Frauen liefen in verschiedenen Richtungen davon, die eine direct ins Knoop'sche Landhaus und machte dem Dwornik Mittheilung, welcher sich sofort an Ort und Stelle begab. Hier fand er die Hunde um den Leichnam der Komogorzew, deren Kleider zerfetzt und Gesicht und Brust über und über mit Blut bedeckt waren. Die Hunde zerrten den Körper von einer Stelle zur anderen und konnten nicht von demselben weggetrieben werden. Der Dwornik holte sich nun den Kutscher zu Hilfe und Beiden gelang es nach langem Bemühen, die Hunde nach Hause zu treiben, wo sie im Schuppen auf Anordnung Baron Knoop's erschossen wurden. Der Leichnam der Komogorzew wies unzählige Bißwunden im Gesicht, an den Armen und Beinen, an der Brust etc. auf.

Baron Knoop wurde in Folge dessen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wegen Außerachtlassung von Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Unfällen durch die Hunde. In der vorigen Woche kam im Moskauer Bezirksgericht der Prozeß zur Verhandlung. Baron Knoop erklärte sich für nichtschuldig und wiederholte seine in der Voruntersuchung gemachte Aussage, daß die Hunde immer ruhig gewesen und Niemandem etwas gethan hätten. Die Zeugen, 24 Personen, darunter auch die Dienstboten des Angeklagten, bekräftigten dies übereinstimmend und der Gerichtshof fällte ein freisprechendes Urtheil.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18 Juli.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl.	59,20	59,10
Juli-August	166,00	167,00	4% rus.Anl.80	79,20	79,40
Sept.-Oktbr.	168,75	170,00	Lombarden	219,50	218,50
Roggen			Franzosen	486,50	484,50
Juni-August	144,25	145,00	Cred.-Action	463,00	461,50
Sept.-Oktbr.	149,75	150,00	Disc.-Comm.	188,20	187,90
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	143,50	143,50
Sept.-Oktober	24,00	24,00	Laurahütte	89,90	90,25
Rüböl			Oestr. Noten	163,15	163,00
Sept.-Oktbr.	47,30	48,10	Russ. Noten	201,60	201,10
Okt.-Nov.	48,70	48,50	Warsch. kurz	201,20	200,90
Spiritus			London kurz	20,36	20,36
Juli-August	42,30	42,30	London lang	20,30	20,31
Sept.-Oktbr.	43,50	43,60	Russische 5% SW.-B. g.A.	61,20	61,00
4% Consols	104,00	104,00	Danz. Privatb.	—	99,30
3½% westpr. Pfandbr.	96,90	96,90	Galizier	114,75	115,20
4% do.	101,90	101,90	Mlawka St.-P.	76,60	76,60
5% Rum.G.-R.	93,4	93,50	do. St.-A.	—	—
Ung.4% Gldr.	80,90	81,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	110,75	110,50

Neueste Russen 93,60. Danziger Stadtanleihe —. Fondsbörse: still.

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 156—160, russischer loco ruhig, 113—116. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl fest, loco 50. — Spiritus sehr still, per Juli-August 33 Br., per August-Septbr. 33 Br., per Sept.-Oktbr. 33½ Br., per Novbr.-Dezember 33¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per August-Dezbr. 7,65 Gd. — Wetter: Regendrohend.

Bremen, 17. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,50, per August 7,50, per Septbr. 7,60 Br.

Wien, 17. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,15, 5% österr. Papierrente 99,80, österr. Silberrente 83,10, österr. Goldrente 108,80, 4% ungar. Goldrente 98,20, 5% Papierrente 99,20, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 167,00, Creditloose 177,75, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 288,40, Franzosen 297,25, Lomb. 124,00, Galizier 244,00, Pardubitzer 162,25, Nordwestbahn 166,00, Elbthalbahn 166,25, Elisabethbahn 237,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Nordbahn 2357,50, Unionbank 78,75, Anglo-Austr. 96,75, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 287,25, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 124,90, Pariser Wechsel 49,40, Amsterdamer Wechsel 104,00, Napoleons 9,90, Dukaten 5,89, Marknoten 61,35, Russische Banknoten 1,23¾, Silbercoupons —, Tramwayactien 195,80, Tabaksactien 90,50, Länderbank 94,90, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50.

Amsterdam, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per Novbr. 216. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, per Oktober 151, per März 160. — Rüböl loco 28½, per Herbst 27¾.

Antwerpen, 17. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅜ bez. und Br., per August 18½ Br., per Septbr. 19⅛ Br., per Septbr.-Dezember 19⅝ Br. Träge.

Antwerpen, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer flau. Gerste träge.

Paris, 17. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Juli 23,40, per August 23,60, per September-Dezember 23,90, per Novbr.-Febr. 24,10. — Roggen ruhig, per Juli 16,00, per Novbr.-Febr. 16,25. — Mehl 9 Marques behauptet, per Juli 47,10, per August 47,50, per Septbr.-Dezember 47,75, per Novbr.-Februar 51,10. — Rüböl fest, per Juli 61,75, per August 60,75, per Sept.-Dezbr. 64,00, per Januar-April 60,50. — Spiritus fest, per Juli 49,50, per August 49,25, per Sept.-Dezbr. 50,00, per Januar-April 49,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 17. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,42½, 3% Rente 80,17½, 4½% Anleihe 110,07½, italienische 5% Rente 94,50, Oesterreich. Goldrente 88⅝, 4% ungar. Goldrente 79⅛, 5% Russen de 1877 97¾, Franzosen 610,00, Lombardische Eisenbahnactien 270,00, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,35, Türkenloose 41,00, Crédit mobilier —, Spanier neue 58⅝, Banque ottomane 522,00, Credit foncier 1323, Aegypter 325, Suez-Actien 2073, Banque de Paris 685, neue Banque d'escompte 450, Wechsel auf London 25,16½, 5% privileg. türkische Obligationen 385,25, Tabaksactien —.

Liverpool, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais unverändert.

Liverpool, 17. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: August-Septbr. 5¾ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. 5⁵⁹/₆₄ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5³⁵/₆₄ Verkäuferpreis, Januar-Februar 5¾ Käuferpreis.

London, 17. Juli. Consols 99¾, 4% preußische Consols 102, 5% italien. Rente 94⅝, Lombarden 11½, 5% Russen de 1871 95, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92⅝, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 125½, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 78¾, Neue Spanier 58¼, Unif. Aegypter 64¾, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 82½. Platzdiscont ¾ %. — Aus der Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl. nach Südamerika.

London, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig, ordinärer russischer Hafer ½ sh. theurer, Mais williger.

London, 17. Juli. An der Küste angeboten 21 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Petersburg, 17. Juli. Wechsel London 3 Monat 23 13/16. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 202¼. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 119¾. Wechsel Paris, 3 Monat, 251⅛. ½-Imperials 8,28. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 217¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 211. Russ. Anleihe de 1873 144¼. Russ. 2. Orientanleihe 95. Russ. 3. Orientanleihe 95⅛. Russische 6 % Goldrente 170½. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 144. Große russische Eisenbahnen 242½. Kursk-Kiew-Actien 331¾. Petersburger Disconto-Bank 549. Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtigen Handel 305¼. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 49,00. Weizen loco 11,25. Roggen loco 7,75. Hafer loco 5,10. Hanf loco 45. Leinsaat loco 15,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 16. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝. Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,21¼ 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅜, Erie-Bahn-Actien 11¾, Newyorker Centralb.-Actien 94½, Chicago-North-Western-Actien 97⅛, Lake-Shore-Actien 65½. Central-Pacific-Actien 31⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 42½, Louisville und Nashville-Actien 37⅞. Union Pacific-Actien 52¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 76⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 14½. Wabash Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 127¾. Erie-Second-Bonds 57⅛. Central-Pacific-Bonds 111¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 5/16, do. in New-Orleans 9 13/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 95¼ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½. — Kaffee (fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,05. Speck 6¼. Getreidefracht 2.

Newyork, 17. Juli. Wechsel auf London 4,84. Rother Weizen loco 1,00, per Juli 0,99¾, per August 1,01, per Sept. 1,03, Mehl loco 3,90 Mais 0,53. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,07½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18 Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—172 M. Br.	135—168 M. bez.
hochbunt	124—132℔	148—172 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	125—165 M. Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 144½ M. Br., per Sept.-Oktbr. 148 M. bez. und Gd., per Novbr.-Dezbr. 150½ M. Br., 150 M. Gd., per April-Mai 155 M. bez., roth Septbr.-Oktober 139 M. Br., 138 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 131 M., transf. 107—110 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 133 M., unterpoln. 109 M., transf. 108 M.

Auf Lieferung per September-Oktober inländ. 135 M. Br., 134 M. Gd., do. unterpoln. 114 M. bez, do. transit 114, 113½ M. bez. und Gd., per Oktbr.-Novbr. transf. 114½ M. bez.

Rübsen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

Winter- 214—216 M., russ. transf. 197—198 M.

Auf Lieferung per August-Sept. unterpoln. 207 M. Gd., per Sept.-Okt. unterpoln. 209 M. Gd.

Kleie per 50 Kilogr. 3,85 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 42,50 M. Gd.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser 8,25 M. Original-Tara.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35 M., schottische Maschinen- 34½ M.

Frachten vom 11. bis 18. Juli.

Dänische Inseln 15—14 M. per 2500 Kilo. Newcastle of Tyne 7s per Load Balken London 9s per Load Balken, 10s 6d per Load Deckdielen. Chatham 9s per Load Balken, 10s 6d per Load Deckdielen. Antwerpen 10s 6d per Load Mauerlatten. Bordeaux 24—25 Frcs. und 15 % per altfranz. Last Mauerlatten. Dünkirchen 19 Frcs. in Full per 2 00 Kilo Melasse, 45 ₰ per Ctr. Kleie nach den dänischen Inseln. Per Dampfer nach Grimsby 6s, London 7s per Load fichtene Sleeper. Dieppedalle 16s per Load Plancons, 14s per Load eichene Doppelschwellen. Ostende 8s per Load eichene halbrunde Schwellen. Christiansand 14 M., Kopenhagen 12 M. per Last Getreide. Rouen 26½ Frcs. und 15 % per altfranz. Last eichene Bretter und Plancons.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,36 gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,70 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,10 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,10 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: warm. Wind: NW.

Weizen loco ohne Kauflust und flau für Transitwaare bei geringem Angebot, inländischer ist zu unveränderten Preisen gekauft. Umsatz im Ganzen 60 Tonnen und wurde bezahlt für inländischen hochbunt 131/2℔ 168 M., alt hell 127℔ 162 M., für russischen zum Transit roth besetzt 126/7℔ 135 M., roth 126℔ 135 M. per Tonne. Termine Transit Juli-August 144½ M. Br., September-Oktbr. bunt 148 M. bez. und Gd., roth 139 M. Br., 138 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 150½ M. Br., 150 M. Gd., April-Mai 155 M. bez. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco behauptet, Umsatz 170 Tonnen und per 120℔ bezahlt für inländischen 131 M., für polnischen zum Transit 107, 107½ M., schweres Gewicht 110 M., für russischen zum Transit schmal besetzt 102 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 135 M. Br., 134 M. Gd., unterpoln. 114 M. bez., Transit 114, 113½ M. bez., Oktbr.-Novbr. Transit 114½ M. bez. Regulirungspreis 133 M., unterpolnischer 109 M., Transit 108 M.

Weizenkleie loco russische mit Revers 3,85 M. per Centner bezahlt. — **Winterrübsen** loco inländischer unverändert, Transit matter und 1—2 M. per Tonne billiger. Bezahlt wurde für inländ. nach Qualität 214, 215, 216 M., für russischen zum Transit 197, 197½, 198 M. per Tonne. Termine August-September unterpoln. 207 M. Gd., Sept.-Oktober unterpoln. 209 M. Gd.

Winterraps loco russischer zum Transit 199 M. per Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 42,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127℔ 167 M. bez., bunter russ. 118℔ bes. 134, 123℔ 141, 124℔ 141, 127℔ 141, 145,75 M. bez., rother russ. 124℔ 131,75, 134, 128℔ 137,50, Sommer- 122℔ 115,50, 126—128℔ 120 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 121/2℔ 133,75, 125℔ 138,75 M. bez., russ. ab Bahn 117℔ 102,50, 118℔ 103,75, 119℔ 105, 120℔ 106,25, 123℔ 110, 124℔ 111,25 M. bez., per Juli 137½ M. Br., 135 M. Gd., per Sept.-Oktbr. 137½ M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loco 124, fein 132 M. bez., per 124 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 100, 104,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo 200, 201,25, 205,50, 207, 208,25, 209,75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M., per Juli 43 M., per August 43 M. Gd., per Septbr. 43½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 162,00—171,00, per Juli-August 167,00, per Sept.-Oktbr. 169,50. — Roggen niedriger, loco 138,00—141,00, per Juli-August 145,00, per Septbr.-Oktober 147,50. — Rüböl unveränd., per Juli 48,00, per Sept.-Oktbr. 48,00. Spiritus matt, loco 42,30, per Juli-August 42,00, per August-Sept. 42,00, per Sept.-Oktbr. 42,90. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 17. Juli. Weizen loco 158—180 M., per per Sept.-Oktbr. 170—169½—170 M. bez., per Oktbr.-Novbr 172—171½—172 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 174 bis 173½—174 M. bez. — Roggen loco 142—147 M., per Juli 145¼—144½—145 M. bez., per Juli-August 145¼—144½—145 M. bez., per Septbr.-Okt. 149¾ bis 149¼—150 M. bez., per Oktober-Novbr. 152¼—151½ bis 152¼ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 154¼—153¾ bis 154¼ M. bez. — Hafer loco 128—166 M., ost- u. westpr. 145—157 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 147—157 M., schlesischer u. böhm. 148—157 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 158—163 M., russischer 131—139 M., per Juli — M. bez., per Juli-August — M. bez, per September-Oktbr. 133¼—133½ M. bez., per Oktbr.-Novbr. 134½—134¾ M. bez., per November-Dezember 135—135½ M. bez. — Gerste loco 112—170 M. — Mais loco 116—120 M., per Juli-August 116 M., per Sept.-Oktbr. 118 M., per Okt.-Novbr. 119 M. — Kartoffelmehl loco 18,50 M., per Juli-August 18,25 M., per August-Sept. 18,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,50 M., per Juli-August 18,25 M., per August-Sept. 18,50 M. — Erbsen loco per 1000 Kilo Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M., Nr. 0 u 1 20,00 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., per Juli 19,90—19,95 M. bez., per Juli-August 19,90—19,95 M. bez., per August-Septbr. 20—20,05 M. bez., per Septbr.-Oktober 20,20—20,25 M. bez., per Oktober-Novbr. 20,45 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 20,75 M. bez. — Rüböl loco 47,5 M., per Sept.-Oktober 48,4—48,1 M. bez., per Okt.-Nov. 48,8-48,5 M. bez., per Novbr.-Dezember 49,2 bis 48,9 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum per Juli 23,8 M., per September-Oktbr. 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,8 M. bez, per Juli 42,2—42,3 M. bez., per Juli-August 42,2—42,3 M. bez., per August-Septbr. 42,3 bis 42,5 M. bez., per Sept.-Oktober 43,4-43,6 M. bez., per Okt.-Novbr. 43,8-44 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 43,8—44 M. bez. Gek. 10 000 Liter. Kündigungspreis 42,3 M.

Magdeburg, 17. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,30 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 23,80 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Weichend. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 M., gem. Melis I., mit Faß. 30,25 M. Sehr still. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 15 000 Centner.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juli. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 300 Rinder, 197 Schweine, 712 Kälber, außerdem 5985 Hammel, welche am Montage unverkauft geblieben waren, aber auch heute keine Nachfrage fanden. Von Rindern wurden 110 Stück zu Preisen des vor. Montags (IIIa. 39—42, IVa. 33—37 M.) umgesetzt. — Schweine dagegen bei lebhaftem Handel mit Preissteigerung, zu 43—50 M. per 100 ℔ mit 20 % je nach Qualität, geräumt, während der Kälbermarkt leicht zu vorigen Montagspreisen ausverkauft wurde. Ia. 36—44, IIa. 26—34 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Anna (SD.), Lohmann, Nakskov, leer.

Gesegelt: Hebe, Claassen, Dieppe; Ariane, Sontag, Fredericia; Holz. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Güter.

18. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Lining (SD.), Arends, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Magecia, Rieper, Fredericia, Holz. — Wilhelm, Wydemann, Dünkirchen, Melasse. — Gerhard, Santjer, Aarhus, Holz. — Hermine, Berg, Helsingör; Johanna, Jung, Rönne; Kleie. — Najade, Duit, Hartlepool, Holz. — Albert, Schacht, Svaneke, Kleie. — Julia, Olsson, Aarhus; Lovise Auguste, Vöge, Nykjöbing; Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Juli. — Wasserstand: 3,62 Meter, fällt weiter. Wind: N. — Wetter: bewölkt, schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Rehse; Jck; rohe Baumwolle. — Adam; Jck; rohe Baumwolle. (Beide im Schlepptau des Greiser.)

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greiser (Güterdampfer „Fortuna"); Jck Berenz, Töplitz u. Co., Deutschendorff, Poll u. Co., Degner u. Ilgner, Keiler Nachfolger, Haubold u. Lanser, Danziger Oelmühle, Schultz, Graudenzer Dampfer, Piltz, Franzen; Heringe, Alaun, rohe Baumwolle, Baumwollabfälle, Säcke, Tabak, Aepfel, Korke, Stärke, Pflaumen, Kartoffelmehl, Liqueur, Colonialwaaren, Leim, Kleber, Eisenwaaren, Flaschen, Fässer, Kisten, Maschinentheile, Holzwaaren, Schmalz.

Von Danzig nach Plock: Hempel; Barg; Schmiedekohlen. — Klotz; Barg; Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Thorn: Woitire; Lückfett; Gaskohlen. — Friedrich; Siewert; Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Wenerski; Töplitz u. Co.; Kreide, Cement.

Von Berlin nach Thorn: Haller; Schultze, Resag, Salge u. Schellert, Sorge u. Schma, Humpert, Motardt u. Co.; Papier, Cichorien, Stärke, Schleifsteine, Stearinlichte.

Stromab.

Riemann, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Roggen.

Richter, Droßkowski, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Wolffgang, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Lück, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Gatzke, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Wieckland, Damrath, Bobrownick, Neuenburg, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Jeschke, Droßkowski, Bobrownick, Neuenburg, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Donning, Droßkowski, Bobrownick, Neuenburg, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Kuley, Droßkowski, Bobrownick, Neuenburg, 1 Kahn, 90 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 17. Juli. Der am 6. d. M. auf der Reise von Reval hierher bei Falubden auf Gothland gestrandete und wieder abgebrachte schwedische Dampfer „Malaga" ist, nachdem die Ladung hier entlöscht, vorgestern Abend hierher zur Reparatur in das Trockendock des „Vulcan" gebracht.

Perneuzen, 15. Juli. Der deutsche Schooner „Bürgermeister Dom", welcher auf der Reise von Gent nach Danzig auf der Suikerplate strandete, ist wieder abgekommen.

C. **London**, 16. Juli. Heute früh collidirte auf der Höhe von Gravesend der den Herren Pymen, Bell u. Co. in Newcastle gehörige Dampfer „Penedo" mit dem Schooner „Bertha" aus Guernsey in so heftiger Weise, daß letzteres Fahrzeug sofort unterging und 5 Personen seiner Bemannung ertranken, während der Capitän, der Steuermann und 1 Matrose gerettet wurden.

Bremen, 17. Juli. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Fulda" ist gestern Abend in Southampton und der Lloyddampfer „Main" in Newyork eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in günstiger Stimmung und verlief in fester Haltung; die Course setzten durch chnittlich etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas anziehen. In dieser Beziehung waren die besseren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere beruhigende auswärtige Meldungen um so eher von Einfluss, als sich hier gleichzeitig umfangreiches Deckungsbedürfniss bemerklich machte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere, welche gewöhnlich den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, erscheinen durchschnittlich etwas besser. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in ziemlich fester Gesammthaltung nur theilweise belangreichere Umsätze für sich. Der Privat Discont, welcher gestern mit 2¾ Proc. Br. notirt wurde, betrug heute 2⅝ Proc. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien zu höherer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen erscheinen etwas höher und ziemlich lebhaft. Gotthardbahn schwach. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten sowie ungarische Goldrente und Italiener als fester und mässig belebt zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und still, Bank-Actien waren fester aber ruhig. Industrie-Papiere waren behauptet und ruhig. Inländische Eisenbahn Actien meist behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,20
Konsolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,10
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3	96,90
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	102,00
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4	101,90
do. do. II. Ser.	4	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	102,40
Posensche do.	4	102 00
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	74,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	93,40
do. do. Anl. 1871	5	92,85
do. do. Anl. 1872	5	92,85
do. do. Anl. 1873	5	92,85
do. do. Anl. 1875	4½	86,40
do. do. Anl. 1877	5	98,10
do. do. Anl. 1880	4	79,40
do. Rente 1883	6	107,00
do. 1884	5	94,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,10
do. III. Orient-Anl.	5	59,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,25
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	132,25
Italienische Rente	5	95,10
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,10
do. v. 1881	5	101,25
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106 10
II. u. IV. Em.	5	102,90
II. Em.	4½	100,20
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,60
do. unk. v. 1871	5	102,80
do. do. v. 1876	4½	101,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,25
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,75
Russ. Central- do.	5	84,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	101,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	19?,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	112,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,00
do. Loose v. 1860	5	118,10
do. Loose v. 1864	—	290,00
Oldenburger Loose	3	148,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	94,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	139,00
do. do. von 1866	5	134,10
Ungar. Loose	—	220,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,75	2½
Berlin-Dresden	20,10	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,50	4⅖
Marienbg-MlawkaSt-A	76,60	⅔
do. do. St.-Pr.	115,20	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	0
do. St.-Pr.	109,30	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	110,50	2¾
do. St. Pr.	121,75	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,75	0
do. St.-P.	101,00	3½
Stargard-Posen	103,25	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,50	4½
do. St.-Pr.	75,75	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,30	6,47
Gotthardbahn	107,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	4¾
Lüttich-Limburg	16,10	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	274,00	4⁹/₁₀
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,50	—
†Russ.Staatsbahnen	122,40	7½
Schweiz. Unionb.	66 80	—
do. Westb	21,80	—
Südösterr. Lombard	219,00	—
Warschau-Wien	210,00	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,75
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,50
do. do. Elbthal.	5	83,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	80,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	90,50
†Charkow-Azow rtl.	5	94,70
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	104,25
†Mosko-Smolensk	5	99 80
Rybinsk-Bologoye	5	88,25
†Rjäsan-Kozlow	5	101,50
†Warschau-Teres.	5	100,80

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	141,75	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,50	4
Bremer Bank	107,40	4,28
Bresl. Discontobank	83,50	5
Danziger Privatbank	124,25	8
Darmst. Bank	137,30	7
Deutsche Genss.-B	132,00	8
Deutsche Bank	143,50	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	143,20	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	93,25	5
Disconto-Command.	187,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,60	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,50	6½
Hannöversche Bank	113 00	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	102,75	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⁶/₇
Meininger Creditbank	90,60	5¼
Norddeutsche Bank	142,75	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9²/₁₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,00	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,40	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,75	6½
Actien der Colonia	6950	60
Leipz. Feuer-Vers.	11900	—
Bauverein Passage	57,75	2¼
Deutsche Bauges.	—	0
A. B. Omnibusges.	176,60	10
Gr. Berl. Pferdebahn	217,75	10½
Berl. Pappen-Fabrik	66,50	—
Wilhelmshütte	50,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,40	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,25	—
Stolberg, Zink	20,10	½
do. St.-Pr.	86,25	5½
Victoria-Hütte	10,10	[illegible]

Wechsel-Cours v. 17. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	2	20,36
do.	2 Mon.	2	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	162,90
do.	2 Mon.	4	162,00
Petersburg	3 Wch.	6	200 55
do.	3 Mon.	6	199,10
Warschau	8 Tg.	6	200,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	163,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201,10

Meteorologische Depesche vom 18. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	755	WSW	4	Regen	14	
Aberdeen	756	SSO	3	halb bed.	14	
Christiansund	748	WSW	2	neblig	12	1)
Kopenhagen	760	WSW	3	wolkig	15	
Stockholm	754	SSW	6	heiter	17	
Haparanda	752	S	4	halb bed.	20	
Petersburg	758	SO	1	halb bed.	21	
Moskau	761	still	—	heiter	20	
Cork, Queenstown	758	SW	3	Regen	14	
Brest	764	W	2	bedeckt	15	2)
Helder	761	SSW	2	wolkig	17	3)
Sylt	761	WNW	3	wolkig	15	
Hamburg	763	SW	4	halb bed.	15	
Swinemünde	763	WSW	4	heiter	15	4)
Neufahrwasser	762	W	3	wolkenlos	18	
Memel	761	W	4	heiter	19	5)
Paris	765	NNO	1	wolkenlos	13	
Münster	763	WSW	4	wolkenlos	14	
Karlsruhe	763	N	1	halb bed.	17	
Wiesbaden	765	still	—	heiter	17	
München	764	NW	2	wolkig	17	
Chemnitz	764	ONO	2	wolkig	16	
Berlin	764	WNW	2	heiter	16	
Wien	762	still	—	wolkenlos	19	
Breslau	764	N	3	heiter	18	
Ile d'Aix	762	NNO	3	wolkenlos	17	6)
Nizza	760	WSW	1	wolkig	23	7)
Triest	761	still	—	wolkig	25	

1) Seegang schwach, Nachts Gewitter. 2) See ruhig. 3) See schwach bewegt. 4) Gestern Abend Bodennebel, Nachts Thau. 5) Seegang schwach. 6) See ruhig. 7) See glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist von der Nordsee nach Mittel-Skandinavien fortgeschritten. Eine tiefe Depression von 746 Mm. zeigt sich im Westen von Irland. Zwischen Westbritannien und Nordrußland sind fast überall Regenfälle und an vielen Orten auch Gewitter aufgetreten. Deutschland liegt zwar ebenfalls noch innerhalb des breiten südwestlichen Luftstromes. Die Stärke desselben nimmt indessen bis zu den Alpen hin continuirlich ab, und das Wetter ist vorwiegend trocken und heiter bei etwas niedrigerer Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	757,5	22,5	NO, leicht aufklarend.
18	8	760,6	18,5	NW., leicht, klar, heiter.
	12	761,5	21,7	NNW., flau, bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen entriß uns der Tod unsere liebe kleine Elsa. (2325
Danzig, den 18. Juli 1885.
A. Klein und Frau.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute Morgens 12¼ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Rentier

Wilhelm Eduard Witting.

Dieses zeigen tief betrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 18. Juli 1885.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. d. Mts., Morgens 8 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofs statt. (2326

Concursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Krasnowolski** von hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf
den 11. August 1885,
Vormittags 9 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 2 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Neuenburg, den 14. Juli 1885.
Königl. Amtsgericht.
gez. Jacoby.
Veröffentlicht **Skowronski,** als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. (2334

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 464 bei der Gesellschaft **Nickel & Nemenowski** folgender Vermerk eingetragen:
Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der **Carl Herrmann Nickel** setzt das Handelsgeschäft unter der Firma **H. Nickel** fort.
Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmen-Register sub Nr. 1395 die Firma **H. Nickel** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Herrmann Nickel** hier eingetragen.
Danzig, den 15. Juli 1885.
Königl. Amts-Gericht X.

Dienstag, den 21. Juli, Vorm. von 8—12 Uhr, findet ein Abtheilungsschießen mit scharfen Patronen in dem zwischen den Orten Nawitz-Mühle, Matemblewo, Goldkrug, Kl. Kelpin und dem Wege Kl. Kelpin-Nawitz Mühle gelegenen Terrain des Forstes und der Güter Mattern-Kl. Kelpin statt. (2343
Warnungsposten werden aufgestellt werden.
2. Bataillon
3. Ostpreußisch. Grenadier-Regiment Nr. 4.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hausthor 1, Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr.

Jopengasse 13 II.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 M., Loose à 3 M.
Baden-Baden-Lotterie, 1 Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M.
Voll-Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 M. bei
Constantin Ziemssen. (2194

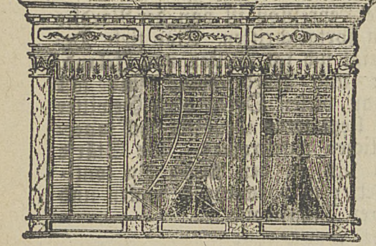
Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1 Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M.
Voll-Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Insecten-Pulver,

garantirt wirksam, zur Ausrottung aller Insecten, empfiehlt in Schachteln und ausgewogen billigst (2188
Albert Neumann.

Rips-Wagen-Ausbreite-Pläne, neue und gebrauchte, **Getreide-Säcke, Sommer-Pferdedecken** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
P. Bertram,
Fabrik und Verleih-Geschäft für Säcke und Pläne,
Milchkannengasse 6. (1290

Die Holz-Jalousie-Fabrik von (1137
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und beliebten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Hartgußwalzen

werden sauber und billig geschliffen und gerifelt bei (1357
Alb. Wiese Nachf.,
Bromberg.

Seebad Westerplatte.

Auf den Namen lautende Abonnementsbillets für das **Kaltbad Westerplatte,** giltig bis zum Schluß der Saison sind von heute ab — für M. 6 — im Bureau der unterzeichneten Gesellschaft, Hundegasse 52, und bei dem Inspector **Bruchmann,** Westerplatte 14, zu kaufen. (2366
Danzig, den 18. Juli 1885.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Lotterie

der

Internationalen Ausstellung zu Königsberg.

Ziehung 10. August und folgende Tage.

Erster Hauptgewinn	Werth 20 000	Mk.
Zweiter „	„ 15 000	„
Dritter „	„ 10 000	„
37 Gewinne im Werthe von	500 — 10 000	„
8050 „ „ „ „	5 — 500	„

Loose à 3 Mark in der Expedition der Danziger Zeitung.

Preisgekrönt mit 15 Medaillen und Ehrendiplomen.



und
Mechanisches Institut
von
VICTOR LIETZAU, Danzig
Brodbänken. Pfaffengassenecke.

Echte Theer-Schwefel-Seife

verdient mit vollem Rechte als ein zuverlässiges Mittel gegen allerlei Hautübel, als: Flechten, Mitesser, Ausschläge, rothe Flecken, Sommersprossen, graue und gelbliche Haut u. s. w. empfohlen zu werden. Dieselbe verschafft in kürzester Frist ohne Ausnahme und ohne Fehl eine reine, blendend weiße Haut und frische, schöne Gesichtsfarbe. Preis per Stück 50 und 25 ₰, bei 3 Stück Dutzend-Preise, allein echt zu haben in der Droguerie und Parfümerie von (2350
Richard Lenz, Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der **Anstalt für k. Mineralwasser** von
1129) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Colossale Preisermässigung!
Henkel's

Bleich-Soda

an Wasch- und Bleichkraft unerreicht
jetzt in Pfund-Packeten à 15 Pfennige.
Für Wiederverkäufer und Grossisten entsprechend billiger.
Henkel & Co. in Düsseldorf. (1346

Auction am Sandweg.

Montag, den 20. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich am Sandweg im Auftrage des Herrn **F. Pattschull jun.** an den Meistbietenden verkaufen:
2 Pferde, 4 Kühe, 2 fette und 2 Hofschweine, 1 Kasten-, 1 Arbeitswagen mit Ernteleitern, 2 hölzerne Eggen, 1 Paar lederne Arbeitsgeschirre und mehrere Haufen Heu.
Ferner: 1 elegantes Nußbaum-Mobiliar, bestehend aus 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Sesseln und 6 Polsterstühlen.
Fremde Gegenstände dürfen eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (2085
F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.

Holz-Auction

zu Leg-An.

Donnerstag, den 23. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Leg-An auf dem **Driedger'schen** Holzfelde wegen Räumung des agers an den Meistbietenden verkaufen:
100 000 Fuß 1zöllige reine Dielen, 100 000 Fuß 1zöllige ordinäre Dielen, 30 000 Fuß 1½zöllige Dielen, 10 000 Fuß 5/4zöllige Dielen, 30 000 Fuß ¾zöllige Dielen, 5000 Fuß 2 zöllige Dielen, 10 000 Fuß 3zöllige Bohlen, 2000 Fuß 4zöllige Bohlen und 1 Posten Bauholz.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (1815
F. Klau, Auctionator,
Röpergasse 18.

Auction zu Käsemark.

Dienstag, den 21. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Käsemark im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **P. Gnoyke** im früher **Busian'schen** Grundstücke an den Meistbietenden verkaufen:
14 Pferde, darunter einige Wagenpferde und 1 braunen Hengst, 1 fettes, 5 große Hof- und 4 kleinere Schweine, 1 fast neuen Jagd-, 4 Arbeits- und 2 kleine Kastenwagen, 3 Arbeits- und 2 Kastenschlitten, 1 Dresch-, 1 Häcksel- und 1 Reinigungsmaschine, 1 Rapscylinder, 1 Rübenschneider, 1 Rahmen, 2 Landhaken, 3 Pflüge, 1 Rapsdriller, 2 Rapsgabeln, 1 Hobelbank, 1 Mangel, 1 Heuleine, 2 Kipp- und mehrere Erdkarren, Acker- und Stallgeräth rc.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (1746
F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.

Staubmäntel
empfiehlt (2317
A. Willdorff, Langgasse 44, I.

Himbeeren, Stachelbeer., Johannisbeeren, empf. J. Bierbrauer, Langfuhr 5, Bestellung. daselbst od. per Karte.

Cösliner Actien-Bierbrauerei.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir den Alleinverkauf unseres
Baierischen Lagerbiers
für **Danzig** und **Umgegend** dem Herrn
Robert Krüger in Danzig
übertragen haben. (1578
Cöslin, den 1. Juli 1885.
Der Vorstand.

Auf vorstehende Bekanntmachung bezugnehmend, empfehle das Lagerbier obiger Brauerei zu folgenden Preisen:

1/1 **Hectoliter zu**	. . . .	**Mark**	**21,00,**
½ „ „	. . . .	„	**10,50,**
1/5 „ „	. . . .	„	**4,50,**
1/10 „ „	. . . .	„	**2,25,**
28 **Flaschen** „	. . . .	„	**3,00.**

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Fr. Hendewerk's Apotheke,
R. Scheller,
Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle
Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen rc. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb prompt effectuirt.
Brunnenschriften gratis. (1391

Renovat (Aufbürst-Farbe). (2351

Mit diesem vortrefflichen, neu erfundenen Präparat werden dunkle, graue, braune, blaue, besonders aber schwarze Kleiderstoffe, Mäntel, Tücher, Bänder, Filzhüte, Möbelstoffe rc. von Wolle, Seide, Halbwolle, Baumwolle rc., welche durch Einwirkung von Licht und Luft unansehnlich geworden und die Farbe theilweise verloren haben, durch Aufbürsten wie **neu** hergestellt. Die Farbe ist dauerhaft und wäscht sich durch Regen nicht ab; anderntheils wird der Stoff dadurch nicht im Geringsten angegriffen. Alleinverkauf für Danzig in der Parfümerie- u. Droguerie von
Richard Lenz, Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.

J. Schneege's Leihbibliothek, Breitgasse 122

empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum geneigten Abonnement.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 M. 25 ₰, halbjährlich 4 M. (2357
Eintritt täglich.

Für Stotterer.

Wir wohnen Altstädt. Graben 103 I.
S. & Fr. Kreutzer,
Danzig. (2017

Echter
Nußschaalen-Extract

giebt grauem und rothem Haar eine schöne, andauernd dunkele Farbe und wegen seines Gehaltes an vegetabilischem Oel eine dem Wachsthum förderliche Geschmeidigkeit. Preis per Flasche 1 M. und 2 M. Depot in Danzig bei (2352
Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43,
Ecke der Pfaffengasse.

Zucht-Vieh.

4 sprungfäh. Bullen, 12 gedeckte Färsen
verkäuflich aus der reinblütig Holländ. Stamm-Heerde zu **Senslau** bei Hohenstein Westpr. (2330

100 Stück Mutterschafe, 100 zwei- u. dreij. starke Hammel

verkäuflich zu **Senslau** per Hohenstein Westpr. (2330

Mein Rittergut

in guter Gegend, an Chaussee gelegen, 2700 Morgen groß, vorzüglicher Acker, 300 Morg. zweisch. Wiesen, 400 Morg. Wald, gute Gebäude, großes Herrenhaus mit 70 Morg. Park, will ich für ca. 110 000 Thaler bei 15 000 Thaler Anzahlung verkaufen. Baare Gefälle 5000 M. p. a. Pfandbriefe 45 000 Thlr. 4%. Soliden Reflectanten Näheres unter Nr. 2360 in der Exped. d. Ztg.

Eine alt renommirte Bäckerei in gut. Betriebe ist zum Oktober zu verpachten. (2339
Näh. Langgarten 107.

Zwei militärfromme
Reitpferde,

1 Schimmel, 7 Zoll, 10 J. alt, recht gängig, 1 Schweißfuchs, 4 Zoll, 12 Jahre alt, stehen versetzungshalb. zum Verkauf.
Gef. Offerten unter Nr. 145 an die Expedition des „Geselligen" in Graudenz erbeten. (2347

Offizier-Reitpferd,

militairfromm, zu haben in **Adl. Jellen** bei Kleinkrug. (2118

1 neuer Halbverdeckwagen,
1 gebrauchter Ganzverdeckwagen,
1 Phäton und
1 Selbstfahrer
sind billig zu verkaufen Mattenbuden Nr. 30, auf dem Hof. (2340

Butter.

Vertretung für obigen Artikel von einem soliden, sicheren **Kaufmann** für Berlin u. Umgegend gesucht. Feinste Referenzen. Producenten und Molkereien, denen mit einer reellen Vertretung gedient, werden um ihre Adressen sub Z. 90 Postamt 11, Berlin ersucht. (2345

Eine gewandte Verkäuferin,

die mit der Kurzwaaren- u. Tapisserie-Branche vollkommen vertraut, findet bei hohem Salair vom 15. August oder auch 1. September cr. Engagement. Näheres zu erfragen bei
Moritz Rosenthal,
Bromberg. (2348

Compagnon.

Ein tüchtiger Getreidehändler sucht einen Theilnehmer mit einer baaren Einlage von mindestens 25 000 M., derselbe hat ausgezeichnete Verbindungen im Auslande. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 2077 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Gesucht

ein Capitalist behufs Association mit e. vermögenden Braumeister und Ankauf einer Brauerei.
Adressen unter Nr. 2324 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

2 tüchtige Böttchergesellen
auf große Lagerfässer können **sofort** bei mir in Arbeit treten. Reisekosten werden vergütet. (2329
Wodowski, Dt. Eylau.

Eine Directrice

sucht in einem größeren feinen **Putz-Geschäft** Stellung.
Offerten unter A. G. postlagernd **Graudenz** erbeten. (2346

Seebad Brösen

empfiehlt vom 1. August an wieder **größere und kleinere Wohnungen** mit und ohne Küchen. Auf Wunsch Unterricht für Kinder zur Stelle. Kleinere Zimmer für Passanten auf einige Tage stets reservirt. (2171
W. Pistorius Erben.

Das Haus (2316
Brodbänkengasse 38,
ist im Ganzen oder getheilt zu verm.

Hundegasse Nr. 102

ist die herrschaftliche Wohnung 1. oder 2. Etage, 5—6 Zimmer, eleg. Entree u. Nebengelaß, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst nur 2 Treppen zu erfahren von 12—1½ Uhr. (1275

Langgasse 67

ist die
herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden rc. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077
F. W. Puttkammer.

Neugarten 30,
ist hochparterre eine **Wohnung,** 7 Zimm., Balkon, zum Octb. zu verm. (2328



Kaufmännischer Verein von 1870.

Mittwoch, d. 22. Juli cr., Abends 8½ Uhr, im Restaurant **Stobbe,** Olivaerthor.
Sitzung.
Tages-Ordnung: Ersatzwahl für mehrere ausgeschiedene Wahl-Commissions-Mitglieder. (2331
Der Vorstand.

Weidengasse 32

sind 2 herrschaftliche Wohnungen, 1. Et. 5 Zimmer, 2. Et. 3 Zimmer nebst Zubehör, z. verm., v. 11—1 Uhr z. b.

Restaurant F. Koenig,

Brodbänkengasse 44,
Weihenstephan,
Original-Ausschank aus der Königl. Bayerischen Staatsbrauerei in München
empfiehlt (2250
Hochachtungsvoll
F. Koenig.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 19. Juli 1885:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**
Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319
C. Nürnberg.

Kurhaus Westerplatte.

Morgen Sonntag, den 19. Juli cr.:
Großes Concert
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.
2295) **H. Reissmann.**

Moldenhauer's Etablissement,

2tes Neugarten.
1. Haus links, außerhalb des Neugarter Thores.
Sonntag, den 19. Juli cr., Nachmittags von 4 Uhr ab:
CONCERT
des Solo-Septetts des 4. Ostpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 5
bei freiem Entree.
2327) **A. Moldenhauer Wwe.**

Freundschaftlicher Garten.

Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Sonntag ½8 Uhr. Wochentag 8 Uhr. (2224
Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Billete à 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Jantsch'
Sommertheater in Zoppot,

(Hotel Victoria).
Sonntag, den 19. Juli cr.,
Vorletztes Gastspiel von **Carl Pander** vom Thalia-Theater in Hamburg
Heinrich Heine,
Lustspiel in 3 Aufzügen von A. Mels.
Hirsch . . Carl Pander.
Im Theater-Bureau.
Carl Müller . . Carl Pander.
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Nach 8 Uhr Schnitt-Billete zu 50 ₰

Montag, den 19. Juli cr.,
Letztes Gastspiel von **Carl Pander.**
Der Präsident
und
„Man sucht einen Erzieher".
Abraham Meyer . Carl Pander.

Freifahrt

nach Zoppot hin und zurück für die Theaterbesucher von
Jantsch' Sommer-Theater in Zoppot (Hotel Victoria)
wie bekannt, für Billets, welche in Danzig in den Vorverkaufsstellen gelöst sind, resp. Coupon-Umtausch in **„Walters Hotel"**, Hundegasse 26.

Vorläufige Anzeige.
Wilhelm-Theater

Eröffnung am 1. August c.
Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges:
Mrs. JoJo & Rute Tute
Instrumental-Künstler.
Herren **Fröbel & Zocher,**
Tanz-, Gesang- und Charakterkomiker.
Miss Ellin, Jongleuse.
Frl. **Bellona, Szyska** und **Csillage,**
Couplet- und Chanson-Sängerinnen.
Sign. Luciana und
Sign. Vallo,
Equilibristen.
Michelson Trio, engl. Sang und Danse.
Familie French,
5 Pers., Velocipedisten.
Frl. **Lucie & Emmy Hähner,**
Ballettänzerinnen.
Familie Silbon,
(3 Pers.), Luftgymnastik.
Mlle. Junet, Kugelläuferin.
Sign. Alberti.
Schatten-Silhouettist.
Concert- und Zwischenmusik wird von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Bestellungen für ganze Logen und feste Plätze werden schon jetzt entgegengenommen. (2333
Die Direktion.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.